

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 31 (1899)

164 (15.7.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-683650](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-683650)

Die „Nachrichten“ erscheinen täglich mit Ausnahme des Sonn- und Feiertage. 7-jähriger Abonnementspreis 1 M. 50 Pfg. resp. 1 M. 65 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg bei der Expedition Peterstr. 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 164.

Oldenburg, Sonnabend, den 15. Juli 1899.

XXXIII. Jahrgang.

Hierzu drei Beilage.

Centralafrikanische Eisenbahnen.

Oldenburg, 15. Juli.

Aus Kolonialreisen wird uns geschrieben: Bei Beratung des Kolonialrats im Reichstag sprach der Leiter der deutschen Kolonialverwaltung, Herr v. Bucht, die Hoffnung aus, dem Parlament in der nächsten Session einen Entwurf betreffend den Bau der deutsch-afrikanischen Centralbahn vorlegen zu können. Auch die deutsche Kolonialgesellschaft beschäftigte sich in ihrer letzten Hauptversammlung mit dieser Frage. Es wird in der That Zeit, daß Deutschland an die Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen dem deutsch-afrikanischen Hinterland und dem Meere schreitet, denn die Gefahr, daß die gegen die nördlichen und westlichen Grenzen des Schutzgebietes vorrückenden englischen und belgischen Konkurrenzlinien den Wind aus den Segeln nehmen, wächst unausgesetzt. England betreibt die Vollendung der Bahnlinie von Mombasa nach dem Victoria-Nyanza mit Energie. Von Nyassa her tritt in diesen Tagen, über die Stephensonstraße kommend, eine britische Expedition am Tanganjika ein zu mehronatlicher Inspektionsreise. Die Expedition soll die „wissenschaftliche Erforschung“ des Seegebietes planen. Man wird sich jedoch erinnern, daß wiederholt von britischer Seite die Gewinnung politischer und wirtschaftlicher Interessenplänen im dunklen Erdteil durch „wissenschaftliche“ Expeditionen eingeleitet worden ist. Von der Cecil Rhodes'schen Südnordbahn ist es zwar in letzter Zeit still geworden. Der Konflikt Englands mit Transvaal hat das Projekt einstweilen in den Hintergrund gedrängt. Es unterliegt jedoch keinem Zweifel, daß die genau verfolgte Trace Bulawayo-Sambesi-Tanganjika als erste in Angriff genommen werden wird. Den Schaden hätten dann zunächst die deutschen Interessen im Nyassa-Gebiet.

Eindringliche Beachtung verdient aber auch der Plan der Kongo-Regierung, von den Stanley-Fällen ostwärts eine Bahntrasse zu legen, die sich etwa beim 28. Grad östlicher Länge in zwei Linien teilt, eine nördliche nach dem Albertsee und eine südliche nach dem Tanganjika. Die belgische Bahn wird also das gesamte an Deutsch-Ost-Afrika grenzende Gebiet durchziehen. Erfahrene Ingenieure und Techniker sind schon an Ort und Stelle, um die Vorarbeiten zu beginnen. Auf die deutschen Interessen würde in erster Reihe die belgische Tanganjika-Linie nachteilig einwirken. Es entsteht nämlich die Gefahr, daß die Erzeugnisse dieses Teils Deutsch-Ost-Africas eher über den Kongo aufstiege als über Dar-es-Salaam zur Ausfuhr gelangen. Schon jetzt sind derartige Erfahrungen bei der Ausfuhr von Eisenblech gemacht worden. Die deutsche Kolonie erleidet dadurch eine beträchtliche Einbuße an Zollentnahmen.

Was dies läßt es wünschenswert erscheinen, daß Deutschland in die Lage kommt, alsbald mit dem Bau der ostafrikanischen Centralbahn zu beginnen. Nach der eingangs erwähnten Anknüpfung des Kolonialdirektors wird angenommen werden dürfen, daß das Reich eventuell die Bahn selbst bauen will. Möglich ist, von der Gewährung einer Zinsgarantie des Reiches an Privatunternehmer abgesehen, indes noch ein anderer Fall. Ein berliner Blatt berichtete vor einiger Zeit, daß ein süddeutscher Industrieller sich gegen Gewährung von Landabtretungen erhoben habe, eine Bahn von der Küste zum Nyanza und zum Tanganjika zu bauen. Vielleicht löst das Kolonialamt die Frage also auf Grund eines mit dem betreffenden Unternehmer abzuschließenden Vertrages. Herr v. Bucht ist ja, wie die letzten Kolonialdebatten im Reichstag zeigen, der Erteilung von Landkonzessionen im Prinzip geneigt. Der an sich wohl nicht ganz ungerechtfertigten Befürchtung, es möchte eine umfangreiche Landabtretung die Grundhabe zum „Landwucher“ bieten oder zu anderen Unzulänglichkeiten führen, läßt sich schließlich durch gezielte Abfassung des Vertrages der Boden entgegen.

Ein deutscher Jurist über die Dreyfus-Angelegenheit.

Oldenburg, 15. Juli.

Der frühere Reichsgerichtsrat Otto Mittelstädt hat gegen eine kriminalpolitische Studie „Die Affäre Dreyfus“ erscheinen lassen, und diese Schrift des bedeutenden Juristen ist geeignet, mannigfache Beachtung zu erregen. Mittelstädt führt darin u. a. Folgendes aus:

Eine neue Verurteilung des Alfred Dreyfus, das wäre das schlimmste Unheil, das der arglose Feind Frankreichs gegen das Löwenherz Land auszuüben im Stande sein könnte!

„Während des größten Teils des Verlaufs der „Affäre“ habe ich,“ so erzählt Mittelstädt, „in Frankreich, teils in der Hauptstadt, teils in der Provinz gelebt, man die beteiligten Menschen und Dinge aus nächster Nähe beobachten können. Mir fehlt jede deutsch-französische Anlage, ich liebe Frankreich und das doch nicht aus den Gewerbspolitiken allein bestehende französische Volk, ich durfte daher ohne Bourgeoisie und Bejahung über Dreyfus reden. Der Unfall hat es ferner gewollt, daß unter den mannigfachen während meiner langjährigen Berufstätigkeit als Mitglied des deutschen Staatsgerichtshofes vor uns verhandelten, von mir als Referent bearbeiteten Landesverratsfällen gegen Agenten der französischen Spionage einer der umfangreichsten und interessantesten Prozesse — gegen einen deutschen Kapitän R. — gerade mit den geheimen Wechselbeziehungen der Spionage und Gegenspionage eintrifft, die damals in Paris zwischen dem vom Oberst Vincent geleiteten Bureau des renseignements und unserem Militärattaché, dem damaligen Oberleutnant Wilmann — damals freilich zum ausschließlichen Nutzen Deutschlands — ausgiebig gepflogen wurden.“

„Neben dem Einfluß der Affäre Dreyfus auf die diplomatischen Beziehungen Deutschlands zu Frankreich sagt Mittelstädt: „Wir Deutschen stehen eigentlich dem gesamten Dreyfus-Sandal am parteilosesten gegenüber. Es ist wahr, daß unser Militärattaché, der Herr v. Schwarzkoppen seine diplomatische pariser Stellung zu sehr umfangreicher Gewinnung militärischer Requisitionen offener und verdeckter Herkunft fruchtigert hat. Dafür hat er es sich abzusagen lassen, daß sein Schreibeft, sein Papiergehör, seine sonst benutzten Behältnisse, Kleidungsstücke u. d. für Rechnung des französischen Generalstabes jahrelang mit ungläubiger Gründlichkeit ausgeplündert, seine gesamte Korrespondenz mit Panzardi, mit anderen pariser Beziehungen, mit Berlin, fortgesetzt, sei es im Original, sei es im Brouillon, sei es in Kopien und Photographien, sich in den Dollfiers des französischen Generalstabes abgelagert. Die Zahl der solcher Gestalt in den militärischen Dollfiers secrets angeammelten Aktenstücke Schwarzkoppens-Panzardi'scher Provenienz ist gelegentlich von den französischen Generalstabsoffizieren auf etwa 1500 Blätter beziffert worden. Was also deutscherseits in diesem Betriebe der Spionage und Gegenspionage und Verletzung diplomatischer Herkommens gegen Frankreich geleistet worden ist, ist französischerseits übermäßig inkompetent worden durch die unter Verletzung der Extraterritorialität fortgesetzt verübten Einbrüche in die Bureaus der deutschen Botschaft und ihres Militärattachés. Deshalb, und in Erkenntnis der gegenseitigen Verschuldungen mußten auch die alsbald nach Dreyfus' Verhaftung und den ersten pariser Zeitungsartikeln im November 1894 von unserem Botschafter Grafen Münster mit dem damaligen Präsidenten Calmies-Vertier über den vermeintlichen Ursprung des Verdachts angeknüpften, anfangs etwas gereizten Erörterungen ohne Ergebnis wieder abgebrochen werden. Aus der Zeit dieser diplomatischen Spannungen datiert ein unter Nummer 46 des Dollfiers militärisch secret registrierter Brief vom 17. Januar 1895, anscheinend vom berliner Staatssekretär des Auswärtigen (v. Marshall) an Schwarzkoppen gerichtet, dessen Inhalt für deutsche Leser von Interesse ist, und dessen markanteste Sätze dahin lauten: „Was Dreyfus angeht, so ist man hier endlich darüber beruhigt und billigt mein Verhalten. Was eigentlich hängt der Kaiser wegen dieser Frage so in Harigig gebracht hat, weiß niemand recht, selbst Höhenlöse nicht. Wahrscheinlich ist irgend ein nichtsnutziger Zwischenräger thätig gewesen. Jetzt ist der Kaiser aber wieder guter Dinge; natürlich will er alles selbst in der Hand behalten, und sein neuliches Verbot der Serbette (dem berliner Botschafter Frankreichs) hat viel zu reden gegeben.“ „Nun, wie ich vermute, der ursprüngliche Text deutsch gewesen, so kann die vorstehende Rücküberlegung aus dem Französischen auf wörtliche Treue keinen Anspruch machen. Als dann aber im November 1897 die Dreyfus-Affäre in Frankreich von neuem flagrant wurde, und die Frage der Dreyfus'schen Spionagebeziehungen zu Deutschland und Italien wiederum im Vordergrund der Dreyfus-Rampagne stand, haben sowohl Graf Münster wie der italienische Botschafter Graf Tornelli in der offiziellsten und bündigsten Form dem französischen Gouvernement die Zusage gegeben, daß keiner der beiden Staaten, weder unmittelbar noch mittelbar, etwas mit Dreyfus zu thun gehabt hat; sie haben die feierlichsten, von Schwarzkoppen und Panzardi auf Ehrenwort bekräftigten Versicherungen gleichen apodiktischen Inhalts übergeben und die volle Bereitschaft ausgesprochen, beide Militärattachés als Zeugen vernehmen zu lassen. Weshalb hat man von diesem Anerbieten französischerseits niemals Gebrauch gemacht, weshalb ist insbesondere der Kassationshof nicht auf dieses capitale Beweismittel zurückgekommen?“

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

— Der Kaiser traf am Vord der „Hohenzollern“ am Donnerstag Abend um 10 Uhr bei herrlichem Wetter in Noibe ein. Er ging sofort in Begleitung von neun Herren an Land und unterandem am Janestrände einen

1 1/2 stündigen Spaziergang. Auch die Fahrt von Merot durch den Geiranger-Fjord nach Fellestet und demnächst über Land nach Deie — eine der schönsten Partien, die der Kaiser in Norwegen unternommen — war durch herrliches Wetter begünstigt.

— Bei der Begegnung des Kaisers mit dem französischen Kriegsschiff „Sphigie“ in Bergen hatte die „Hohenzollern“ nach einem Bericht des „Figaro“ am Fockmast die französische Flagge gehißt. Die „Berl. Neue Nachr.“ weisen darauf hin, daß diese Anordnung keine über das internationale Flaggenglement weit hinausgehende Höflichkeit“ darstellt.

— Aus Walmö wird nach dem „Stonka Dagbl.“ gemeldet: Unmittelbar nachdem König Oskar von Schweden die Nachricht vom Besuch des Kaisers Wilhelm an Bord der „Sphigie“ und von dem Depechemwechsel mit Doubet empfing, schrieb er dem Kaiser einen freudigen Brief darüber, daß diese erste Annäherung gerade auf dem Boden seiner Staaten stattgefunden habe. Er drückte ferner die Hoffnung aus, daß dieser Schritt zu einer vollkommenen Verständigung der beiden Staaten führen möge, von denen der Friede der Welt hauptsächlich abhängt. Neuliche Glückwünsche sandte der König an Präsident Doubet.

— Wie die „Nordd. Allgem. Zig.“ meldet, ist dem spanischen Ministerpräsidenten Silvela das Großkreuz des Roten Adlerordens und dem früheren spanischen Minister des Auswärtigen, Herzog von Almodovar del Rio, der rote Adlerorden 1. Klasse verliehen worden.

— Das Schöffengericht in München verurteilte die sozialdemokratischen Redner, die in Versammlungen die „Zuchthausvorlage“ ein Schandgesetz genannt hatten, wegen großen Unraths zu je 20 Mk. Strafe.

— Ein Kongreß über internationale Seerecht ist am Donnerstag in London eröffnet worden. Er wird sich u. a. mit der Frage zu beschäftigen haben, wie die Verantwortlichkeit zu regeln ist, wenn beide Schiffe an einem Zusammenstoß Schuld tragen. Es handelt sich nicht um die persönliche Verantwortlichkeit der Schiffsführer gegenüber den Gerichten, sondern um die Frage, welcher Teil für den Schaden aufzukommen hat und in welchem Verhältnis. Ferner soll beraten werden über internationale Regeln in Bezug auf Bergung und Hilfeleistung, und über die Frage, ob es empfehlenswert sei, in den verschiedenen Ländern die Verpflichtung der Schiffe, sich nach einem Zusammenstoß Hilfe zu leisten, übereinstimmend zu regeln. Was den letzten Punkt anlangt, so scheint es selbstverständlich, daß Schiffe nach Zusammenstoß sich gegenseitig in der rückhaltlosesten und unbedingtsten Weise helfen. Aber das Selbstverständliche tritt leider nicht immer ein, und insbesondere muß in dieser Beziehung nicht selten gerade gegen englische Schiffe Klage erhoben werden. Von deutscher Seite wird der Kongreß sehr stark besucht, und zwar nehmen außer juristischen Autoritäten auf dem Gebiete des Seerechts die Vertreter der ersten deutschen Reedereien und andere Interessenten teil.

— Der in Westamerika stationierte Kreuzer „Geier“ befindet sich in Besetzung seiner Segele auf der Fahrt nach Guatemala, um, wie in Marinekreisen berichtet wird, dort an der Flottenemonstration teilzunehmen, die zu Gunsten der auswärtigen Gläubiger von Guatemala anberufen worden ist.

— Die Maßregelung des gießener Gymnasialdirektors und Professors an der dortigen Universität, Geh. Ober-Schulrats Dr. Schiller, erregt weit über die heftigsten Grenzen hinaus großes Aufsehen. Der Einleitung des Disziplinarverfahrens gegen den verdienten und in Fachkreisen hoch angesehenen Pädagogen war seine plötzliche Pensionierung vorausgegangen, und diese bezog sich nicht nur auf seine Stellung als Leiter des Gymnasiums in Gießen, sondern auch auf seine Professur an der heftigsten Landesuniversität. Die Bedeutung dieses Falles wird noch dadurch erheblich gesteigert, daß, wie es scheint, sämtliche Universitätslehrer für ihren gemäßigten Kollegen offen Partei ergreifen wollen. Der Rektor der Universität und die Dekane der vier Fakultäten in Gießen sind nach Darmstadt abgereist, um gegen die Pensionierung des Prof. Dr. Schiller zu protestieren. Eine offizielle Mitteilung über die Gründe des Vorgehens der heftigen Regierung liegt zwar noch nicht vor, man nimmt es jedoch, vermutlich mit Recht, mit einer Aktivisterei in Verbindung, in welcher Prof. Dr. Schiller die Zustände in der Schulverwaltung seiner eigenen Heimat einer schonungslosen Kritik unterzog. Veranlassung hierzu gab ihm der Wechsel in der obersten Leitung dieser Verwaltung, der durch die in der heftigsten Kammer zur Sprache gebrachte Skandalaffäre des Schulrats Detmolder zur Oldenburgischen geworden war. Die Angriffe Dr. Schillers richteten sich insbesondere gegen den bisherigen Vorsteher des Schuldepartements, Geheimrat Goldau, und dessen früherem Vorgänger v. Knorr. Als Beweggrund seiner Verurteilung gab Dr. Schiller die Absicht an, den neuen Männern, die an die Spitze der Schulverwaltung berufen würden, den Weg zu weisen, der zu einer Besserung der heftigsten Schulverhältnisse zu führen geeignet sei.

Inserate haben die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 Pfg., für ausländische 20 Pfg.

Agenten: Oldenburg Annoncen-Expeditionen von F. Böttner, Wittenstr. 1 u. Ant. Parusfel, Saarenstraße Nr. 5. Delmenhorst: F. Löbelmann, Bremen: Hermann E. Schlotter, B. Schellens

Ausland Frankreich.

Anlässlich des Nationalfestes hatten gestern in Paris die öffentlichen Gebäude und viele Privathäuser geflaggt. Eine gewaltige Volksmenge zog zur Parade nach Longchamps. In der Umgebung des Paraderetrains waren strenge Ordnungsmassregeln getroffen. Nachmittags 2.30 Uhr verließ Louvet mit Gallifet das Elisee, sie trafen um drei Uhr in Longchamps ein, auf dem ganzen Wege mit den Ruf: „Soch Loubet! Es lebe die Republik!“ begrüßt. Der Militärkommandeur von Paris, General Brugere, nahm in Longchamps die Reue der Truppen ab, welche dann unter dem Ruf: „Es lebe die Armee!“ nordwärtszogen. Den Subalternen der Waffen-Markand wurde eine besondere Ovation bereitet, sie wurden mit den Ruf: „Es lebe Markand! Es lebe die Armee!“ empfangen. Es erregte sich kein ernstes Zwischenfall. Nach der Reue richtete Präsident Loubet an den Kriegsminister Gallifet ein Schreiben, in welchem es heisst: Die Reue habe wiederum bewiesen, daß die Ausbildung, die Haltung und der Geist der Disziplin der Armee nichts zu wünschen übrig lassen. „Der Befehl, mit welchem die Truppen aller Waffen sowie Major Markand und seine tapferen Begleiter begrüßt wurden, bezeugt das Vertrauen Frankreichs in die nationale Armee. Zum ersten Male konnten wir dem Lande das neue Artilleriematerial zeigen, ein Gegenstand der Vorsorge der Regierung der Republik und ihrer Vorgänger, dank der Mitwirkung des Parlaments, welches die notwendigen Kredite bewilligte und dank dem Eifer der Führer und Untergebenen aller Grade, die stolz sein können auf das so schnell erreichte Resultat. Ich bitte Sie, dem Gouverneur von Paris und den Truppen, welche heute in Longchamps in Parade standen, meine lebhaftesten Glückwünsche, sowie diejenigen der Republik auszusprechen.“ Kriegsminister Gallifet übermittelte dieses Schreiben Loubet an den Gouverneur von Paris zur Befantgabe an die Truppen.

Nach den bisher aus den großen Städten vorliegenden Meldungen sind dort überall die Truppenrevue ohne Zwischenfall verlaufen, und die Truppen mit den Ruf: „Es lebe die Armee! Es lebe die Republik!“ begrüßt worden. Nur in Lille kam es zu einigen unbedeutenden Zwischenfällen. Ein Individuum, welches Hohn auf die Armee ausbrachte, wurde von der Menge zu Boden geworfen und leicht verletzt. Einige hundert Manifestanten durchzogen singend und unter Schmähsrufen auf den Vater Maximilianus die Stadt. Verhaftungen wurden nicht vorgenommen.

Großbritannien.

Aus Berlin, 14. Juli, wird uns geschrieben: Die Möglichkeit einer friedlichen Lösung der Transvaalkrisis scheint heute noch verunglückt im Hinblick auf die erbitterte Beantwortung, die der Wahlreformplan des Präsidenten Kruger in der gekanteten englischen Presse findet. Zwei Momente aber können dem Krieg doch noch verhindern: die entscheidende Abneigung der Königin gegen einen solchen Feldzug großen Stiles, dessen Ausdehnung sich nicht absehen läßt, und die Abneigung der Londoner Geschäftswelt, die ungeheure Kapitalien in südafrikanischen Minen stecken hat und natürlich durch die Verrücktheit eines Krieges auf das Empfindlichste geschädigt würde. Nach der hier an unterrichteten Stellen geltenden Auffassung müssen schon die nächsten Tage eine Entscheidung bringen. Deutschland hat sich von vornherein der Sache ganz fern gehalten und geduldet dies auch weiterhin zu thun. Merkwürdig aber ist, daß bisher von russischer Seite, bei den bekanteten Friedensbestrebungen des Zaren, keine „guten Dienste“ zur Schlichtung des Streites angeboten worden sind.

Rußland.

Ueber den Tod des Großfürsten-Thronfolgers Georg wird der „Schel. Ztg.“ geschrieben: Großfürst Georg ist in der Frühe des Sonntags bei einem Ausflug in die reizende Berglandschaft, welche Abbas Zuman umgibt, vom Rade gestürzt und so unglücklich zu Fall gekommen, daß er nach heftigem Blutverlust aus den Lungen an Ort und Stelle seinen Geist aufgab. Der Prinz wiederholte die ihm ärztlich geklärten Ausflüge auf dem Zweirad neuerdings täglich und fuhr trotz aller Mahnung zu schnell. Dabei kam er denn Sonntag in ein solches Tempo, daß ein Hindernis genügte, ihn aus dem Sattel zu schleudern. Seine Begleitung konnte das Unglück nicht verhindern; der Großfürst achzte in letzte Zeit überhaupt nicht mehr sonderlich auf die Rücksicht der Verze. Er hatte öfters tief melancolische Augenblicke und schien kein Verden bereits als unheilbar anzusehen. Das Topenberger Blatt „Politik“ berichtet: Großfürst Georg fühlte sich lebensmüde, er war ganz immer sehr verstimmt, und seine Umgebung erliefte den Eindruck, daß es sein höchster Wunsch sei, daß alles bald vorbei wäre. Trotz der Warnungen der Verze beging er die größten Unvorsichtigkeiten, genoh starke Getränke, rauchte beständig Cigaretten und schickte sich nicht gegen die Kühle des Abends. Natürlich wurde ihm die sorgfältigste Pflege zu Teil, und eine junge Kaiserin, Tochter eines eingeborenen Fürsten, war immer bei ihm und trug bedeutend dazu bei, seine Schwermut zu erheitern. Das „Neue Wiener Tagblatt“ will aus Kreisen der Wiener russischen Kolonie erfahren haben, daß der 28jährige Großfürst-Thronfolger von Rußland eine morzanatisch angeordnete Gattin sowie drei Kinder hinterlassen habe.

Serbien.

Das Verfahren gegen die wegen des Attentats auf Milan Verhafteten wird mit unheimlicher Schnelligkeit gefördert. Zwar soll bisher sich nicht der kleinste Inhalt ergeben haben, daß die Madikalen wirklich etwas mit dem Anschlag zu thun haben; im Gegenteil leugnen sämtliche Gefangenen hartnäckig jede Gemeinlichkeit mit dem Attentäter Knezevic. Nichtsdestoweniger wird mit ganzamer Brutalität auf Verlangen die Nachricht verbreitet, daß die Untersuchung auf Befehl des Königs beschleunigt werde, damit die Urteile, welche bei mehreren Personen auf Todesstrafe lauten würden, noch vor der Abreise des Königs ins Ausland gefällt und vom König bestätigt werden könnten. Inzwischen sind noch am Donnerstag die Verhaftungen fortgesetzt worden. Unter anderen ist der Kreisvorsteher von Schabaz, Angjele, verhaftet worden; er hatte dem Attentäter Knezevic einen Auslandspaß ausgestellt. Auch der radikale Deputierte Bralic wurde verhaftet. Der russische Geschäftsträger in Belgrad, Manjoff, hat im Namen seiner Regierung amtliche Erkundigungen eingezogen über die Ursache der Verhaftungen unter den Führern der Madikalen und über den Stand der Untersuchung. Er scheint, als ob

sowohl die russische als auch die österreichische Regierung dazwischentreten werden.

Philippinen.

Aus Newyork wird berichtet: Die amerikanischen Freiwilligenregimenten auf den Philippinen sind entmüdet in Folge der schlechten Führung des Feldzuges gegen die Filipinos durch General Dais; nur 200 Mann haben sich neu anwerben lassen, und sie weigern sich, zu kämpfen, falls nicht eine erhebliche Verärgerung der Truppenmacht erfolgt und ein fester Plan zur Beendigung des Krieges aufgestellt wird.

In einer Meldung aus Manila giebt der „Sun“ zum ersten Mal zu, daß eine Empörung in eigenen Lager der Amerikaner besteht, und daß das Ende des Krieges keineswegs nahe ist.

Senator Depew hat sich gegen den von englischer Seite erteilten Rat ausgesprochen, die Führer der Filipinos durch Geld zu erkaufen. Nach seiner Ansicht würden die Filipinos durch eine Truppenmacht von 200,000 oder noch mehr Mann vernichtet und der Krieg in sechs Wochen beendet werden können. Senator Depew hat aber angegeben verzegeben, wobei die „200,000 oder noch mehr Mann“ genommen werden sollen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Stadtrat unter Mitwirkung des städtischen Originalberichts für die städtische Bauverwaltung hat die Beschlüsse über die lokale Vorrichtung für die Abfallung fest beschlossen.

Odenburg, 15. Juli.

* **Vom Hofe.** Die „Neckl. Ztg.“ meldet unterm 14. Juli aus Schwerin: S. R. H. die Frau Großherzogin Marie stattete gestern Nachmittag in Begleitung des kleinen odenburgischen Erbprinzen Nikolaus dem Augustenstift einen 1/2 stündigen Besuch ab. Die Bewohner des Stiftes waren im Garten versammelt und wurden vielfach von der hohen Frau in Unterhaltung gezogen, während der kleine Prinz sich in zutraulicher Weise im Spiel mit Steinchen u. s. w. beschäftigte.

* **Die 295. Kunstausstellung** des Kunstvereins im Augusteum beginnt morgen und dauert bis zum 31. Juli incl. Sie bringt die vom hannoverschen Kunstverein zur Verlosung angekauften Gemälde.

* **Die Spuren des Unwetters** vom Donnerstag bemühte man sich gestern überall zu beseitigen. Die offene Gasse, die vor allem betroffen war, ist wieder ganz passierbar. Die umgeworfenen Bäume sind bei Seite geschafft. Die Trottoirs in der Stadt wurden vielfach ausgebesen und viele Läden angefüllt werden. Die eingestürzte Kaimauer am Stau wurde von vielen beseitigt. Der Weg, den das Wetter genommen hat, ist ziemlich genau festzustellen. Namentlich betroffen wurde Odenburg und die Umgegend mit Ausnahme des Nordens. Bis zur Seidengasse des Herzogtums, und auch an der Weser abwärts und in Aufjadingen hat es stark gewittert und geregnet. Nur nördlich und nordwestlich der Stadt ist die Gegend verschont geblieben, die aber den Regen auch hätte brauchen können.

* **Ueber den großen Waldbrand bei Münster.** von dem wir schon gestern berichteten, schick ein Freund unseres Blattes folgende vom Abend des 13. Juli aus Münster datierte Schilderung:

„Heute Vormittag wurde weit jenseits der Bahnstrecke Bremen-Münster-Nelken ein hochaufsteigende, hellgraue Dampfäule bemerkt, die an Ausdehnung und Höhe bald gewaltig zunahm. Die Luft fing an, bewegter zu werden, und mit ihr nahm der Brand in der Windrichtung ein ungemein schnelle Fortentwicklung. Es lagen turmhohe Rauchwolken am Horizont, zusammengeballt zu wirkenden Chaos und dann wieder vom Winde auseinandergejagt. In solchen Augenblicken konnte man mit bloßen Auge — die Entfernung mochte 6—8 Kilometer betragen — gewissermaßen kletternde Flammenfäden in unendlicher Ausdehnung deutlich erkennen. Schnell brannte das ausgedorrte Tannenholz herunter, und ebenso schnell verbreitete sich die Glut. Es war ein schaurig schönes Schauspiel, wie ich es in solcher Ausdehnung noch nie gesehen. Eine viele Kilometer weite Ebene ist ein Opfer des Elementes geworden, das mit verheerender Allgewalt um sich griff. Jeder von uns Zuschauern mußte sich getehen, etwas derartig gewaltig Großes in seiner Eigenart noch nicht erlebt zu haben. Wenn ein Baumwerk mit auch noch so vielem Hindnistoff in Flammen aufgeht, es macht doch nicht den schaurig erhabenen Eindruck, als wenn Schöpfungen der Natur durch elementare Gewalten zu Grunde gerichtet werden. Der Mensch kommt nie so sehr zur Erkenntnis seiner Schwachheit als im Kampf der Natur und dem Element gegenüber. In irgendwelche Rettung resp. Hilfeleistung schien keiner zu denken; dazu so ein Brand mitten in menschenleerer, unbauter Heide, eine Meile von der Bahnstrecke abgelegen — das sind Momente, die eine Eindämmung des Brandes sehr in Frage stellen. Ein größeres Kommando aus unserer Lager wurde trotzdem so schnell wie irgend möglich mit Schaufel und Spatze abgehandelt. Ob es nun dem entseelten Elemente an Nahrung zu mangelte anzuweichen — oder ob die Flammen Verbodungen erreicht haben und so zum Stehen kamen, oder ob es durch Ziehen von Gräben und Abholungen gelungen ist, des Feuers Herr zu werden, wir wissen es noch nicht. Gegen 7 Uhr abends war ein deutliches Schwächerwerden und ein allmählicher Stillstand des Brandes zu konstatieren. Man sieht nur noch schwach aufsteigende, dünne, weißgraue Wälfchen, die flach auf dem feht gebrauchten Boden fortzittern werden. Es muß nach hier bestehender Ansicht ein Flächenbrand von ganz gewaltiger Ausdehnung ein Opfer des Feuers geworden sein, schon in Anbetracht der endlosen, völlig ausgedorrten Tannenwälder in der hiesigen Gegend und in Anbetracht des glücklicherweise nur nahigen Windes, der aber doch das Feuerer wie eine vollende Kugel vorwärts trieb. Man glaubt, daß das Feuer in der gegen. Raubkammer gewütet hat; es ist dies eine sich bis in die Nähe Einwehrgs erstreckende prächtige Tannenwaldung

von sehr großer Ausdehnung. Die Gefahr weiteren Umfichgreifens ist anscheinend geborgen; der Wind hat sich ganz gelegt. Auch hier herrscht fürchterliche Dürre, Gewitter ohne Regen, die Brunnen fangen an, auszutrocknen.“

Ein folgender Brief lautet:

„Auf dem Wege zum Bahnhof traf ich vom Brandplatz zurückkehrende Leute, die nachfolgendes mitteilten: Der Brand hat wirklich, wie man vermutete, in der „Raubkammer“ stattgefunden und eine ungemeyre, viele Worgen weite Fläche total verzeert. Halbverhohten Baumstämme ragen aus dem schwarzgebrannten Erdreich hervor. Das Feuer ist nur durch die thätkräftige Hilfe unseres Kommandos und durch die der sofort herbeigeeilten zunächst wohnenden Leute heute Abend glücklich eingedämmt. Es hat unendliche Mühe gemacht, und es ist nur durch große Abholungen und durch das Ziehen von tiefen, breiten Gräben möglich geworden, des fortlaufenden Feuers Herr zu werden. Hier in den Wartesalen sitzen viele Leute, die in den überhöchlichsten Ausdrücken sich über das Feuer und dessen Belämpfung unterhalten. In aufopferndster Weise haben unsere Leute ihre Schuldigkeit getan.“

* **Das Künstlerpaar Bertram-Moran-Oden** wird nach Beendigung seines hiesigen Gastspiels auch Varel besuchen und dort, wie der „Gem.“ berichtet, zwischen dem 26. und 30. Juli ein Konzert veranstalten.

* **Das geistige Abonnementkonzert der Zulfanterieschule** in der Union erfreute sich wiederum eines guten Besuchs und, was wir besonders hervorheben möchten, auch eines vortrefflich zusammengestellten Programms. Der Kapellmeister Ehrich darf der Teilnahme und des Dankes zahlreicher Besucher seiner Konzerte sicher sein, wenn er zwischen die leichte Ware seiner Programme auch gehaltenere Tonsätze einschließt, wie gestern die Phantasien aus den „Meisterjahren“ und der „Cavalleria rusticana“, die Ouverture zu den „Luftigen Weibern von Windsor“, die „Etabella“.

* **Renovate-Ankauf für 1899.** Zum Ankauf dreijähriger, ausnahmsweise vierjähriger Renovaten werden in diesem Jahre im Großherzogtum Odenburg die nachbezeichneten Märkte abgehalten werden: Am 19. Juli, vorm. 8 Uhr, in Verne; am 21. Juli, vorm. 10 Uhr, in Fedderwarden; am 22. Juli, vorm. 9 Uhr, in Hohenkirchen; am 31. Juli, mittags 12 Uhr, in Wildeshausen. Die angekauften Pferde werden sofort abgenommen und gegen Quittung bezahlet.

* **Die Kanalarie** rückt nunmehr bestimmt am 29. d. M. ins Mandat, das knapp 14 Tage dauern wird.

* **Zum Sommertheater in der Rindelsburg** geht morgen „Das Nachtlager von Granada“, romantische Oper von Kreutzer, mit Herrn Otto Goris als Gast in der Rolle des Jägers in Szene. Ueber die erste Aufführung des Stückes konnten wir, namentlich bezüglich der Leistung des Gastes, mit großer Anerkennung berichten.

* **Sommerfest.** Der nächste Wirt des Sommersees Knuges veranstaltet am Sonntag in seinem Gaststättchen ein Sommerfest, bestehend aus Besichtigungen für die Jugend, sonstigen Ueberrassungen und Ball. Der Saal ist mit frischem Grün geschmückt, und im Garten sind Hunderte von Lampions angebracht.

* **Wirtverein.** Die alljährliche ordentliche Generalversammlung des hiesigen Wirtvereins findet am Montag in der „Saxonia“-Osternburg statt.

* **Das Familienfest des odenburger Schützenvereins,** das gestern im Schützenhof abgehalten wurde, gestaltete sich besonders für die Kinder der Mitglieder, denen es auch in erster Linie gelten sollte, zu einer recht schönen und vergnügten Feier. Nach einer Polonaise durch den Garten, woran ungefähr 150 Kinder teilnahmen, wurden die Kinder in den großen Schützenklub geführt und dortselbst mit Chokolade und Kuchen bewirtet. Danach begannen die verschiedenen Preispiele für groß und klein auf der Schützenwiese und im Garten. Nach eingetretener Dunkelheit wurde mit einer Polonaise, zu welcher die Kleinen reichlich mit Kuchen, Lampions und Fahnen beschenkt wurden, für diese Schluss gemacht, während für die Mitglieder des Vereins dann der Festball begann, der dieselben in fröhlicher Feststimmung noch mehrere Stunden zusammenhielt.

* **Die Gesamteinnahmen der odenburgischen Eisenbahnen** (auschl. Odenburg-Wilhelmshaven) betragen nach vorläufiger Ermittlung: im Juni 1899: 630,960 Mk. (1898: 614,440 Mk.), Mehreinnahme 1899: 16,520 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1899: 3,385,710 Mk. (1898: 3,252,780 Mk.), Mehreinnahme 1899: 132,930 Mk. Für die Wilhelmshaven-Odenburger Eisenbahn wurden nach vorläufiger Ermittlung vereinnahmt: im Juni 1899: 103,310 Mk. (1898: 104,990 Mk.), Mindereinnahme 1899: 1680 Mk. Vom 1. Januar bis Ende Juni 1899: 595,880 Mk. (1898: 551,570 Mk.), Mehreinnahme 1899: 44,310 Mk.

* **Belobnte Ehrlichkeit.** Das „Wilt. Tagbl.“ berichtet vom 13. Juli aus unserer Stadt: Hinter einer Dame, die gestern während der Abendstunden durch die Gartenstraße ging, lag ein kleiner Knabe, dessen Kleidung verriet, daß seine Eltern der ärmeren Klasse angehörten. Kurz vor der zweiten Dohentrage zog die Dame das Taschentuch hervor, wobei ihr Portemonnaie entfiel. Der Knabe, der das sah, lief eilends hinzu, hob das Portemonnaie auf und häudigte es der Belicerein wieder ein. Diese öffnete es und überzählte rasch den Inhalt, der wohl beträchtlich sein mußte, denn mit freuderschallendem Geschrei gab sie dem Armen — ein 2-Pfennigstück.

* **Beuch der Nordseeinseln.** Auf Vorkum sind bis zum 11. Juli 4053 Bodegüte und Fremde angekommen, gegen 3568 am gleichen Tage des Vorjahres. — Bis zum 12. Juli sind auf Nordenerney 6446 Bodegüte und Fremde angekommen, gegen 5793 in 1898 und 5324 in 1897.

* **Praktische Winke für Radfahrer** giebt der „Gem.“ Viel Vergnügen bereitet den meisten Radfahrern die Beleuchtungsfrage. Die Laternen werden durch Verflissen des Dochtes und Dämmen des Brennsils leicht unbrauchbar; zu den vorzüglich leuchtenden Wexphen-Laternen kann sich aber nicht ein jeder entschließen, denn obgleich deren Preis dem einer guten Laternen ungefähr gleichkommt, so ist doch das Brennen derselben bei der hohen Calcium-Carbid-Preise auf die Dauer sehr kostspielig. Auch erfordern sie nach jedesmaligem Gebrauch eine sehr gründliche Reinigung. So warm wir die Acetylenlaternen für Abend- und Nachttouren empfehlen, ebenjo

jeht können wir davon abstrahen, bei Fahrten in der Stadt, ebenfalls Geschäftswege usw. die Aetienlaternen zu benutzen, aus obigen Gründen. Man möge sich dabei der Delatörner bedienen. In das Delatörner führt man einige Schrotkörner, welche das Dämmen des Dels verhindern, den Schrotkörner man, wenn er neu ist, in Effig und lasse ihn dann ordentlich trocknen, er wird alsdann nicht so leicht verfliegen. Mindestens einmal im Monat muß die Delatörner gründlich gereinigt und frisch gefüllt werden, den Dost erneuert man häufig. Wichtigste Touren durch unbekannte Gegenden aber soll man nie ohne Aetienlaternen antreten, deren großartiges Licht ein bequemes und längeres Fahren ermöglicht. Das Calcium-Carbid muß in Blechbüchsen luftdicht verschlossen aufbewahrt werden, andernfalls wird es Gas entwickeln und schnell verfallen.

* Die abgeleitete Bezeichnung des Jahres 1900.

Wir befinden uns bereits in der letzten Hälfte des letzten Jahres, das der Bezeichnung des neuen Jahrhunderts mit der Zahl 19 und den beiden Nullen am Schlusse unmittelbar vorangeht. Diese beiden Nullen würden die Signatur der Abfertigung der Jahreszahl darstellen, wie sie bisher durch Begleitung der Ziffern für Tausend und Hundert gebräuchlich war. Da freilich ein solches Jahr, das lediglich mit Doppelnull bezeichnet wird, in Dokumenten und Urkunden die Zeit der Errichtung derselben u. s. w. nicht genau genug kennzeichnet, so wird von den Behörden, insbesondere von den Gerichten angeordnet werden, daß die Bezeichnung der Jahreszahl 1900 stets voll auszudrücken ist und eine Abfertigung auf Doppelnull unzulässig sein soll. Dagegen wird die Postverwaltung, abgesehen von anderen Dokumenten und Urkunden, auf den Briefen, Postkarten, Paketadressen, Postamtsanzeigen, auf den Konten für Drucksachen und Warenproben u. d. Bezeichnung des Jahres 1900 in der bisherigen Abfertigung durch Doppelnull beibehalten in der Annahme, daß auf Briefen, Postkarten, Paketadressen, Postamtsanzeigen, Konten, für Drucksachen und Warenproben u. s. w. die abgeleitete Bezeichnung durch Stempelabdruck genügt wird, um das Jahr genau genug zu bezeichnen, zumal diese Art von Urkunden nur einen ephemeren Wert haben. Wollte die Postverwaltung dazu übergehen, das Jahr 1900 auf den sogenannten Briefen usw. durch Stempelabdruck vollständig darzustellen, so würde die Abänderung bezw. Erneuerung der sämtlichen Stempel erforderlich werden. Die Umänderung würde Hunderttausende von Stempeln betreffen, welche ein enormes Geld kosten würden, das nur für ein einziges Jahr veranschlagt werden müßte, denn vom Jahre 1901 an könnte die alte Abfertigung wieder unbeschadet ihrer Deutlichkeit eintreten. Zweck soll in Erwägung gezogen sein, ob die abgeleitete Bezeichnung des Jahres 1900 durch Doppelnull auf Briefen usw. mittels Stempelabdruck ein Bundesratsbeschluss herbeizuführen sei. Dies wird jedoch nach neuerer Erwägung von der obersten Reichspostbehörde nicht für notwendig erachtet; es wird genügt, daß eine bezügliche Bekanntmachung des Reichspostamts, dahingehend, daß die Abfertigung mit Doppelnull das Jahr 1900 bezeichnen soll, der in Anwendung zu bringenden Abfertigung voraufgeht.

* **Kosthanspläne.** Zeichnungen der verschiedenen Seitenansichten vom Postneubau und ein reichlich meterhohes Modell in getöntem Gips vom Portal findet man im Schaufenster der Buchhandlung von Segelken am Rasenplatz ausgestellt.

* **Delmenhorst, 14. Juli.** Mittwoch Mittag fiel das stürmische Döcherchen des Kaufmanns Sien am Koppelsweg in die Delme und trieb in dem ziemlich bewegten Wasser ca. 20 bis 30 Meter weit bis an die Weide. Durch die Rufe zweier Knaben: „Dort schwimmt ein totes Kind!“ wurde der 15jährige S. v. Wehse, Sohn des Schlossers v. Wipph, Gartenstr., aufmerksam. Er eilt herbei, sieht das Kind, bringt schnell entflohen über das Geländer der Weide in die Delme und bringt es glücklich ans Ufer. Das Kind war besinnungslos, und erst nach vielen angestellten Wiederbelebungsversuchen lebte das Leben zurück. Als es die Augen aufschlug, war sein erstes Wort „Mama“. Der junge Retter verdient für sein rasch entschlossenes Handeln volle Anerkennung. (Delm. Krb.)

* **Fever, 14. Juli.** Bei dem Gewitter am Donnerstag ist, dem „Fev. Wochenbl.“ zufolge, die Befragung des Landmanns G. Dilmanns zu Sandelerimons durch Blitzschlag entzündet worden und abgebrannt. Außer dem größten Teile des Ganges ist das Fen, welches eben eingefahren war, ein Haub der Plünnen geworden. Die verbrannten sind auch mäns soll ein vom Felde heimkehrender junger Mann vom Blitz getötet worden sein. — Das Gewitter hat den schärfsten Regen nicht gebracht, doch ist die unerträgliche Hitze der letzten Tage etwas gemildert worden.

* **Wrate, 14. Juli.** Seit einigen Jahren ist unsere Stadt als Ausflugsort sehr stark in Mode gekommen. Es vergeht fast kein Sonntag, ohne daß eine oder mehrere Gesellschaften oder einzelne Ausflügler, die teils per Bahn, teils per Dampfer

ankommen, hier anwesend sind. Es sind hier zwar nicht sehr viel Lebensmittelpflanzen, doch die Beschäftigung der Arbeiter in den Gärten mit ihren laufigen, kühlen Blühen sind eine Zugkraft ganz besonderer Art. Demnach wird auch der prachtvollste Garten beim „Victoria-Hotel“, der jetzt so wenig beachtet wird, den großen Publikum zugänglich gemacht werden, da die große Befestigung, wie gemeldet, in den Besitz zweier adelnburger Herren (Carl Meenzin und Dnye) übergegangen ist, die mit derselben umfangreiche Neuerungen vorzunehmen beabsichtigen.

* **Want, 15. Juli.** In der Schlußzeit Neubremern begannen die Ferien schon am 15. d. M. — Im Kanal ertranken ist das Kind des Bräutigams Knappe.

* **Wetterfeste, 13. Juli.** Die Neupflasterung der Langenstraße ist mit Ausnahme einzelner kleinerer Nebenarbeiten fertiggestellt. Aufgeführt wurde dieselbe von Herrn Steinfermeier Dammern zu Street. Zu der Pflasterung wurden verwendet pießberger Koppsteine bester Sorte. Auch sind die Bürgersteige begründet und teilweise verbreitert worden. — Dem Vernehmen nach sollen bald weitere Chauffeestrecken im hiesigen Ort neu und möglichst auch mit Koppsteinen gepflastert werden. Das nicht mehr sehr zeitgemäße Feldsteinpflaster dürfte daher in nicht zu ferner Zeit völlig verschwinden. — Im benachbarten Burgforde wird am kommenden Sonntag der von Herrn Galtwitz Gerbes neu erbaute Saal eingeweiht. Burgforde mit seinen herrlichen Waldungen als Wittenheim, Herrenholz u. s. w. ist ein recht romantisch gelegenes Dorf und daher Ausflügler mit Recht zu empfehlen. — Der hiesige Radfahrverein hält am Sonntag, den 30. d. Mts., ein Radfahrerevent ab. Das Programm lautet: Von 2 Uhr an: Empfang der auswärtigen Radfahrer. 3 Uhr: Koffolahrt. 3 1/2 Uhr: Beginn des Rennens. Nach dem Rennen wird im Garten des Vereinslokals, „Wisch“ Hotel, ein Konzert, verbunden mit Preisverteilung, abgehalten. Ein Ball wird der Schluß des Festes sein. — Hiesige Bürger wollen bei der großherzoglichen Eisenbahnverwaltung um Einlegung von sog. Vergnügungszügen zu ermäßigten Preisen nachsuchen.

* **Wens, 14. Juli.** Des Ostas Hof-Fest des hiesigen Kreisvereins, welches am kommenden Sonntag hier mit Festgottesdienst und einer Feier im Garten des Hüttringer Gottes gefeiert wird, soll nach vorstehend durch eine Reihe von Fiebern, die der norddeutschen Eingeweihten (Drigent Herr Dr. Dr. Dr.) zu Geför bringen wird. Im Interesse der guten Sache ist ein allseitiges zahlreiches Erscheinen sehr erwünscht. Der Gottesdienst in der Kirche beginnt nachmittags 4 Uhr.

* **Nordenham, 14. Juli.** Gegenwärtig herrscht hier ein ungemein reger Verkehr von Magda, und lange Reihen von Lastwagen sieht man auf dem Bahnhofs. Dem Vernehmen nach gehen viele Ladungen zur Zeit nach Holland. — Heute Nachmittag traf hier der deutsche Segler „Beatrice“ mit einer Ladung engl. Kohlen für die Firma Hanjung hiersehl ein.

* **See, 14. Juli.** Unsere Stadtvertretung hat jetzt, wie schon kurz berichtet, eine endgültige Entscheidung in der Hafenfrage getroffen. Sie hat nämlich mit 12 gegen 4 Stimmen den Bau eines Hochwasserhafens für unsere Stadt nach dem Deutschen Plane beschloßen. Darnach muß die Halbinsel Wiese durchstochen, eine Seebrücke und eine kleinere Schleuse, ein Deich und zwei Brücken zur Wiese gebaut werden; auch die Kanalisation der Stadt ist mit eingeschlossen, ebenfalls Gleisanlagen, Pflasterungen, Bösch- und Ladeplätze usw. Die Kosten, die auf vier Bauperioden bis etwa 1907 verteilt werden, sollen reichlich 1 1/2 Millionen betragen, wovon die Regierung 540,000 Mk. zu übernehmen hat. Die Stadt hofft das Geld zu 3 1/2 Proz. Zinsen und 1/2 Proz. Amortisation anleihen zu können.

* **Seeferende, 13. Juli.** Ueber die Kollision zwischen einem Fischdampfer und einem Walffisch berichtet die „Fr. Pz.“: Der Fischdampfer „Waterlant“, Kapitän Gerbes, welcher gestern von einer Franzeise in Island nach hier zurückkehrte, ist am vergangenen Freitag, morgens gegen 11 Uhr, als der Dampfer sich an der Westküste Islands befand, mit einem Walffisch zusammengefahren. Das mächtige Tier kam dem in voller Fahrt befindlichen Dampfer quer vor den Bug; die Erschütterung bei dem Zusammenstoß war eine so gewaltige, daß das ganze Schiff erzitterte und die unter Deck beim Weppacken der Fische beschäftigte Mannschaft erschreckt auf Deck eilte, weil sie glaubte, das Schiff sei aufgelaufen. Der anscheinend schwer getroffene Walffisch sandte einen mächtigen Wasserstrahl hoch in die Luft, welcher das Deck des Schiffes überschwemmte und fast dann in die Tiefe. Gleich nach dem Zusammenstoß bemerkte man hinter dem Schiff noch einen zweiten Walffisch.

* **Bremen, 14. Juli.** Die hiesigen Radfahrern haben jetzt die Zahl 11,000 überschritten. Die Vermehrung der Nummern ist eine so rapide, daß es wohl niemanden mehr einfallen wird, von einem Zurückgehen des Radfahrens in Bremen zu sprechen.

* **Sibesheim, 13. Juli.** Es dürfte interessieren, zu erfahren, daß der tausendjährige Rosenort in diesem Sommer nicht blüht. Es liegt aber kein Grund zu Besorgnis vor, zumal der Stad wieder einen neuen, kräftigen Schöpfung zeigt. Vor einigen Jahren krankte der berühmte

Rosenort in sehr bedenklicher Weise, und es wurde der Stad hervorragender Fachmänner in Anspruch genommen, um sein Ueberleben zu verhüten. Der Kunst des Gärtners gelang dies denn auch; der Stad entfaltete sich damals sogar kräftig weiter.

Kleine Mitteilungen.

* **Serne, 14. Juli.** Ueber einen Unfall auf der Zeche Necklingh außen teilt die Direktion der harper Bergbau-Gesellschaft folgendes mit: Auf der Zeche Necklingh fand heute Morgen gegen 8 Uhr ein plötzlicher Zusammenbruch in dem Flöz „Sonnenschein“ statt. Bis jetzt sind 4 Schwerk- und 5 Leichtverletzte geborgen, 4 Leute werden noch vermisst. — **Mals (Tirol), 14. Juli.** Vor einigen Tagen hat hier eine Frau aus dem nahen Pracom, Mathe Bonetti, ein Mädchen mit zwei Köpfchen und drei Armen zur Welt gebracht. Der dritte Arm ging unmittelbar unter den Köpfchen, die dichtes Kraushaar trugen, aus dem Körper. Das Kind, das sehr gut entwickelte war, starb nach zwei Stunden. Die Mutter ist wohl.

Telegraphische Depeschen.

* **BTB. Florenz, 14. Juli.** Das Fischerinspektions-schiff verkehrte nachts das Tramerfischerfahrzeug „Montag“ aus Bremen, welches bei Stagen auf dänischem Gebietertorium fischend angetroffen wurde.

* **BTB. Belgrad, 14. Juli.** Blazo Petrowitsch, ein Verwandter des Fürsten von Monaco, wurde heute verhaftet.

* **BTB. Madrid, 14. Juli.** Eine neue Zusammenkunft der Minister und der Führer der Opposition führte zu keinem Resultat. Gerüchweise verlautet, daß infolge der Haltung der Opposition bezüglich der Finanzvorlage eine Ministerkrise unvermeidlich sei. Die Regierung wird auf der Vertagung der Finanzvorlage bestehen.

* **BTB. Brüssel, 14. Juli.** Die von der Kammer zur Prüfung der Wahlgesetzwirke eingesetzte Kommission beschloß mit 8 gegen 7 Stimmen, an die Regierung die Frage zu richten, ob sie der Ansicht ist, daß das Wahlgesetz noch in der jetzigen Session beraten werden soll.

Wettervorhersage.

für Sonntag, den 16. Juli:
Etwas kühleres, wechselnd bewölkt, meist trockenes Wetter.
für Montag, den 17. Juli:
Wärmer und heiter, später zunehmend bewölkt mit Gewitterregung.

Auslosungen.

3 1/2% brauer Stadtanleihe von 1887. Ziehung vom 13. Juli 1899. Nr. A (500 Mk) Nr. 46 49 63 80 104 127; Nr. B (100 Mk) Nr. 33. Die Einlösung geschieht vom 1. März 1900 ab bei der obenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: Nr. B Nr. 17 fällig seit 1. März 1899.

3 1/2% brauer Schuldsatz-Anleihe von 1887. Ziehung vom 13. Juli 1899. Nr. 23 40 100 120 158. Die Einlösung geschieht vom 1. März 1900 ab bei der obenburgischen Spar- & Leih-Bank in Oldenburg. Restanten: keine.

Märkte.

* **Bremen, 14. Juli.** Amtlicher Bericht, herausgegeben von der Verwaltung des stadtvermöglichen Schlachthofes, unter Mitwirkung der Viehkommissionsfirmen hier. Heutiger Auftrieb inkl. des gestrigen Bestandes 60 Rinder, 431 Schweine, 272 Kälber, 169 Schafe. Geschlacht wurden: 22 Rinder, 352 Schweine, 250 Kälber, 141 Schafe. Lebend ausgeführt: 6 Rinder, 42 Schweine, 2 Kälber, 9 Schafe. Bestand: 32 Rinder, 37 Schweine, 10 Kälber, 19 Schafe.

Bezahlt wurden für 50 kg Schlachtwegwicht für Schweine 45-53 Mk., Kälber 55-72 Mk., Schafe 55-65 Mk. Sehr flau.

Unverkauft blieben 32 Rinder, 37 Schweine, 7 Kälber, 17 Schafe.

Jede praktische Hausfrau

wird eine soeben unter der Marke „Mads“ Pyramiden-Glanz-Stärke“ in den Verkehr gebrachte Neuhheit mit Freude begrüßen. Die billige kleine Packung zu 10 und 20 Pfg., die große Ergiebigkeit und die gleich gute Verwendbarkeit zum Matt- und Glanzbleichen, sogar ohne vorheriges Trocknen der Wäschestücke, machen Mads's Pyramiden-Glanz-Stärke für jeden Haushalt unentbehrlich.

Kattun-Kleider u. Morgenröcke

empfehle im Ausverkauf von 5 Mk. an.
Julius Harmes, Schüttingstr. 16.

Der Beachtung unserer Letter empfehlen wir ganz besonders das Jnerat des Landw. Technikums auf Nittergut Borst 6. Zeichnungen, wobei sehr junge Leute in theor. u. prakt. Weise gute Ausbildung erhalten.

Landwirtschaftlicher Terminkalender.

Wchta. Sonntag, den 16. Juli, nachm. 4 1/2 Uhr, in Wolmanns Gasthaus zu Langförden. 1. Vortrag des Herrn Direktor Bender über Fruchtfolge. 2. Bericht über die Central-Ausflugs-Sitzung. 3. Besichtigung des Landwirtschaftsbetriebes beim Zeller Diefer.

Anzeigen.

Sitzung

des Magistrats, Gesamtstadtrats und Stadtrats am Dienstag, den 18. Juli 1899, nachmittags 6 Uhr, im Rathsaule.

Tagesordnung:

- I. Gesamtkabrat:
1. Jahresrechnung eines Knaben.
2. Wohnungsverhältnisse.
- II. Gesamtstadtrat und Stadtrat:
3. Nachbemühungen.
4. Kasensivifikation in der Stadtkasseverei.
- III. Stadtrat:
5. Besichtigungsreisen und Gasvertrug.
6. Nachbemühungen für die Stadtkasseverei.
- IV. Magistrat und Stadtrat:
7. Anstellung einer Lehrerin, Gewährung der definitiven Anstellung an Lehrer, Zulagen für solche.

Blumenkohl,

große feste Köpfe, à 40 Pfg., soeben wieder eingetroffen.

Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Die Verkaufsstelle von Thüringer Granbrot befindet sich bei

L. Koopmann, Bremer Chaufer.

Georg Goens, Dampfbrotbäckerei.

Zu verl. Geschäftshaus, massiv erb., a. besser Lage, mit oder ohne gutes Mobewaren-Geschäft, Oldenburg. (Günstige Gelegenheit für Anfänger.)

Näheres Wahnbecks Hotel.

Zu verkaufen ein Ardräger Kinderwagen und Ardräger Kinderwagen.

Westkampstraße 6.

Ein kleines Gartenhaus mit Kuppeldach, sehr billig für Materialoffen zu verkaufen. Nadorferstr. 101.

Wäsche, leichte Unterziehzuge, Schürzen, in großer Auswahl, billig.

Nitterstraße 1. Th. Öhlmann.

Zu haben oder zu kaufen gesucht eine

Wirtschaft, eventuell mit Handlung. Off. u. B. C. 200 postl. Oldenburg.

Weinladen wird bis auf weitere Bekanntmachung um 9 Uhr abends geschlossen.

F. A. Eckhardt,

Dofunfärberei, chemische Waschanstalt.

Die gemütl. Zusammenkunft der Herren von „Liederkrantz“ findet heute Abend nicht im Fiegelhof, sondern im Garten des Hotel zum neuen Hause statt.

Landbau-Fachschule

zur Ansb. v. Polieren u. v. Maner-bez. Zimmermeistern f. d. Land u. kl. Städte, 2 bis 3 Sem.

Tischler, Zieglerschule.

Programme vom Technikum zu Lemgo in Lippe.

Geld

jeder Höhe auf Hypothek, Lebensverf. Pol., Schuldscheine, Wechsel u. s. w. erhaben. Man verlange Prosp. von

C. A. Gademann & Comp. in München II.

Zu verkaufen 3 Tourenräder zu 30, 60, 90 Mk.

Indenstraße 29.

Ein neues, nur 4 Wochen im Gebrauch gewesenes Damenrad mit 1 Jahr Garantie, welches 275 Mk. gekostet hat, soll billig zu jedem annehmbaren Preise sofort verkauft werden. Näheres beim

Freiseur A. Seimann, Auguststr. 3.

Umstände zu verk. auf Nov. eine gut gehende Wirtschaft in der Stadt. Anz. gering. Anz.fragen in der Exp. d. St.

Mafede. M. Lehmann Ww. in Vorber
fakt an

Donnerstag, den 20. Juli,
nachm. 2 Uhr:

1 kräft. Arbeitspferd, 3 Milch-
kühe, 1 Kuh, welche im August kalbt,
3 Kinder, 1 Kalb, 1 Sau, 1 mächtiges
Schwein, 4 Schweine, 4 Monate alt,
1 Ackerrad, 3 kompl. Wagenkufe,
2 Wagenflügel, 2 Schmittflüge, 1 Egge,
1 Drechmaschine mit Söpel, 1 Staubmühle,
neues Pferdegeschirr, 1 Schweinekasten,
1 Quide, 1 Sechself, 1 Garten, Spaten,
1 alten Schrank, 1 do. Kiste, 1 Koffer
und sonstige Haus- und landw. Geräte,
ferner: 30 Scheffelsaat guten Roggen,
4 Scheffelsaat Kartoffeln,
5 Tagewerk Gras beim Hause
öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist ver-
kaufen und die Nachweide auf der Leck-
wiefe veräußern.

Kauf- und Heuerlustige ladet ein
Joh. Degen, Aukt.

Einmachbüchsen, ohne Abtönung dicht,
Einmachgläser,
Schiffbretter,
Eisdränke,
Fliegenschränke,
Obst-Einkochtöpfe in Emaille, Messing
und Nickel.
Gartenschläuche billig. Meher am Markt.
Gartensprizen.

Kinder-Badewannen,
Kinderklappstühle mit Spieltisch,
empfiehlt Meher am Markt.

Schuhmacher erhalten Unterricht im
Modell-Entwerfen und Zuschneiden sämtlicher
Fußbekleidung. Achtenstr. 22, 2. Et.

Zwischenahn.
„Mohra“
allerfeinste Süßrahm-Margarine,
hält bestens empfohlen

Justus Fischer.
Mein Geschäft wird bis auf
weiteres um 9 Uhr abends ge-
schlossen.

L. Ciliax.
Zu belegen und anzulieken
ge sucht.
Gesucht auf November 2000 M gegen
sichere Hypothek zu 4%.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Wohnungen.
Zu vermieten gut möbl. Stube u. Kammer
auf sofort. Joh. Kröger, Peterstraße 7a.
Logis für einen j. Mann. Peterstr. 7a.
Zu vermieten auf gleich oder später ein ge-
räumiges, gut möbliertes Wohn- u. Schlaf-
zimmer. Winterstraße 19.
Zu vermieten Laden mit Wohnung.
W. Bühr, Seilgassestr. 7.
2 j. Leute erh. Wohn. Johannisstr. 11.

Ein febl. möbl. Zimmer m. voller Pension
zu sof. von e. Herrn zu mieten gef. Nähe des
Bahnhofs bed. Schriftl. Angeb. mit Preis-
ang. unt. N. 320 an die Exped. d. Bl. erb.
Osternburg. Zu verm. in meinem neuen
Hause an der Hermannstr. 1 schöne Unterw.
mit Stall und Gartenland, dito Oberw. mit
Stube, 2 Kammern, Keller, Kiche mit Pumpe
und Zubehör. S. Osterh. Langenweg 62.
Osternburg. Zu vermieten

Laden mit Unterwohnung
an der Schulstraße, in der Nähe d. Fabriken
belegen, passend für jedes Geschäft. Eintritt
beliebig. Otto Meyer, Mechelnstr.

Die s. St. vom Herrn Oberstabsarzt
Dr. Langefeldt benutzte Oberwohnung
äußerer Baum Nr. 20 ist auf November
d. J. anderweitig zu vermieten. Näheres beim
Eigentümer daselbst oder
C. Koeniger, Achtenstraße 6.
An lebhafter Lage in der Nähe des Bahn-
hofs steht unter meiner Nachweisung ein

Laden
mit Wohnung zu vermieten. Derselbe würde
sich vorzüglich für eine Konditorei und Bäckerei,
oder auch für jedes andere Geschäft eignen.
Babel. Hölischer.

Eversten. J. 1. Nov. zu verm. Wohnung
mit Land. F. Herzog, Wöhrstraße 6h.

Möbliertes Zimmer
billig zu vermieten. 2. Gneersstr. 1.

Schöne, geräumige Oberwohnung zu ver-
mieten. Näheres bei M. Müller, Achtenstr. 64.
Zu vermieten Laden mit Wohnung.
F. Meyer, Kurwischstraße 20.

Vom 1. bis 20. Juli:

Ausverkauf

zurückgesetzter und aus der Saison zurückgebliebener Waren.
Posten besserer Herren-Anzüge, früher 20-45 Mk.,
jetzt 14-30 Mk.
Auswahl besserer Hosen, früher 6-14 Mk., jetzt 4-9 Mk.
Posten Buckskins, Cheviots usw. zur Hälfte bis Zwei-
drittel des früheren Preises.
Leichte Sommer-Hemden und Unterhosen (Macco) wegen
Aufgabe zu jedem annehmbaren Preis.
Zurückgesetzte Arbeitszeuge, Schirme, Hüte, Krawatten usw.
spottbillig.
Auf alle nicht zum Ausverkauf gestellte Sachen
gebe während des Ausverkaufs 10 Prozent.

Gerhard Bruns,
Haarenstraße Nr. 48.

Sommertheater (Rudelsburg).

Das am Donnerstag, den 20. d. Mts., beginnende Gastspiel der
Kammersängerin

Frau Bertram Moran-Olden
und des Königl. bayerischen Hofopernsängers
Herrn Theodor Bertram

bringt der Reihenfolge nach die Opern:
„Die lustigen Weiber“, „Figaros Hochzeit“,
„Don Juan“ und „Der Troubadour“.

Erhöhte Preise der Plätze:
Sperfrist (numeriert) Mk. 4.—.
1. Platz (numeriert) Mk. 3.—.
2. Platz Mk. 2.—. 3. Platz Mk. 1.—.
Im Vorverkauf bei Bültmann & Gerriets: Sperfrist Mk. 3.50,
1. Platz Mk. 2.50, 2. Platz Mk. 1.50.
Auf vorgemerkte numerierte Plätze ist ein Zuschlag von 25 Pfg.
zu zahlen. Fasse-partouts, Abonnements- und Vereinsbillets haben für
dieses Gastspiel keine Gültigkeit.
Beste Plätze können schon von heute ab bei Bültmann & Gerriets
belegt werden.

Heinr. Scherbarth.

Eisschränke, Fliegenschränke,
Fliegenglocken, Einmachgläser,
Einmachbüchsen mit Patent-Verschluss,
Einkochtöpfe, Fruchtpressen,
Kirschkernker etc.
empfehlen in reichlicher Auswahl zu billigen Preisen
D. B. Hinrichs & Sohn.

Gutes Logis für junge Leute.
Fran Kruse, Steinweg 4.

Laden
mit schöner, bequemer Wohnung zum Allein-
bewohnen billig zu vermieten.
Näheres Achtenstr. 64.
Osternburg. Zu verm. eine fl. fr. Ober-
wohnung an 1 o. 2 eing. S. Wilhelmstr. 1.
Gesucht für eine fl. Familie zum 1. Novbr.
eine freundliche Unter- oder Oberwohnung
mit etwas Gartenland, am liebsten in der
Nähe der Stadt. Off. u. Nr. 11364 an die Exp. d. Bl. erb.
Osternburg. Zu vermieten auf sofort oder
November eine große abschließb. Oberwohnung
mit allen Bequemlichkeiten. Separater Eing.
Mietpr. 150 M. Cloppenburgstr. 66.

Zu vermieten zum 1. November eine
Arbeiterwohnung zu Wöhrstraße mit ca.
5-6 Scheffelsaat Land, sowie eine kleine
Wohnung mit plm. 1/2 Sch.-Saar Garten-
land an prompte Mietzahler.
S. M. Grabhorn, Peterstraße 14, oben.
Zu vermieten 11. Etage und Kammer.
Haarenstraße 9.

Balancen und Stellengesuche.
Gesucht auf sofort ein jg. Mädchen für
einen kleinen Haushalt zur Stütze der Haus-
frau sogleich oder gegen Vergütung.
Gest. Offerten unter M. N. befordert die
Expedition d. Bl.
Gesucht ein tüchtiger Schmied, der selbstständig
arbeiten kann, für meine Schiffschmiede.
Wils. Brand, Etau.

Gesucht zum 1. August eventl. 15. August ein
nettes junges Mädchen zur Stütze der Haus-
frau. Zuverlässigkeit Bedingung.
Näheres zu erfahren bei
Alex. Reith, Wilhelmshaven,
Bismarckstr. 9.

1 Mädchenrad, 75 Mk.
Lindenstraße 29.

Bewahr- und Pflegeanstalt
Kloster Blankenburg.
Gesucht zu sofort eine zuverlässige Wärterin.
Lohn 300-450 M. Alleinlebende Witwe be-
vorzugt. G. zur Lohe.

Einige kräftige Arbeiter
können sich Montag Morgen melden.
Dauernde Arbeit. Lohn 35 Pfg. pr. Stb.
Petroleum-Vorplatz, Sandstraße,
Osternburg.

Frügers Verm.-Institut, Kurwischstr. 2,
sucht a. sof. j. Mädchen sogleich im schl. oder
gegen Salär, voller Familienanschl. häusliche
Arbeiten sind nur zu verrichten. Haushalt 4
Pfg. (landwirtschaftl.), persönliche Vorstellung
erwünscht, angenehme Stellung, nur Milchwirt-
schaft, 2 Mägde s. Seite. Sucht auf sof. viele
Mädchen, Mägde u. Knechte f. hier u. ausm.,
Hausdiener auf sof., sucht Stellenungen zu Nov.
für perfekte Köchinnen, Mädch. für Küche und
Haus, bes. Hausmädchen, Kinderwärterinnen.
Zu vermieten und zu mieten gesucht Woh-
nungen in jedem Preise.

Gesucht zum 15. August ein sauberes und
ständiges Mädchen gegen guten Lohn.
Alex. Reith, Wilhelmshaven,
Bismarckstr. 9.

Auf Oktober oder November
ein Knecht
ge sucht.
Meyers Hotel,
Zwischenahn.

Gesucht tüchtiges, braves Mädchen bei kleiner
Familie. Eintritt 1. Okt. od. später. Zu erfragen
bei Auguste Gramberg, Radobitz d. Oldenburg.

Stukateure u. Arbeiter
ge sucht. S. Döschgen.
Zum 1. Oktober oder zum 1. Januar suche
ich für meine Buchhandlung (gegründet 1855)
einen mit guten Schulkenntnissen ausgerüsteten
Lehrling.
Beer. W. Deichmann.

Lebens- und Kinderversg., w. ohne Unter-
suchg. versichert, sucht tücht.

Bezirks-Inspektor
gegen Gehalt und Speis.
Ebenfalls sind für versch. Bezirke General-
agenturen frei. Off. unt. C. N. 1527 an
Hudolf Woffe, Hannover, erbeten.
Suche f. Wilhelmshaven sofort 2 Mädchen,
Lohn M. 180. D. Goting, Etalunne 19.
Suche sofort e. ersten Hotelbdiener n. ausm.
D. Goting, 1. Haupt-Verm.-Kontor, Staulunne 19.

100% Verdienst
unter Garantie erzielen Herren und Damen
an allen Plätzen Deutschlands, unbeschadet
ihrer sonstigen Beschäftigung, durch leichtes
Betrieb. Offerten sub. B. N. 3010 an
Hudolf Woffe, Berlin C. Königsstr. 56.

**Vereins- und Vergnügungs-
Anzeigen.**
Hotel
zum deutschen Kaiser.
Sonntag, den 16. Juli:

Öffentlich. Ball,
Anfang 4 Uhr, Tanz-Abonnement 1 M.,
wogu freundlich einladet P. Lochmann.

Tivoli-Theater
Bremen.
Sonntag: „Blas den Frauen.“
Montag: „Die schöne Helena.“
Dienstag: „Die kleinen Mächts.“
Mittwoch: Benefiz-Bäder, Gastspiel des Herrn
Freiz. Gilbemeister aus Bremen: „Der
Verstorbene.“
Donnerstag: „Die Ruppe.“
Freitag: „Blas den Frauen.“
Sonnabend: Benefiz-Kühnert: „Nanon.“

Bremen.
Tivoli-Garten.
General Boum,
der kleinste Mann der Welt,
22 Jahre alt, 75 cm hoch, 12 Kilo schwer.
Von 10 Uhr früh an zu sehen.

Familien-Nachrichten.
Verlobungs-Anzeige.
Als Verlobte empfehlen sich:
Frieda Weinberg
Harry Schwarze
Oldenburg. Hannover.

Todes-Anzeigen.
Heute Morgen entließ sich sanft an Herz-
lähmung mein lieber Mann, unser teurer Vater,
Bruder, Schwager und Onkel, der Wollweber
besitzer **Wilhelm de Vries.**
Freunden und Bekannten statt besonderer
Mitteilung diese traurige Mitteilung mit der
Bitte um stille Teilnahme.
Im Namen der Hinterbliebenen:
Die trauernde Gattin
Johanne de Vries geb. Hilbers.

Die Beerdigung findet am Montag, den 17.
d. M., morgens 9 1/2 Uhr, v. Sterbeh. aus statt.
Weitere Familiennachrichten.
Geboren: (Sohn) Alfred Stolle, Bremen.
Gestorben: Johanna Wilhelmine Martha Feeten,
geb. Dörina, Böhmernde.

1. Beilage

zu Nr 164 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 15. Juli 1899.

Die ersten Leistungsprüfungen des südlichen Pferdezüchter-Verbandes der münsterl. ostend. Geseh in Wildeshausen am 13. Juli.

Wildeshausen, 14. Juli.

Auch der südliche Verband hat nunmehr seine Leistungsprüfungen gehabt, welche nach allgemeinem Urteil von Kennern glänzend beurteilt sind und Zeugnis davon ablegen, daß hier ein großes Interesse an der Pferdezüchtung obwaltet. Der Platz, auf dem die Prüfungen abgehalten wurden, war dazu wie geschaffen mit seinem natürlichen, amphitheatralischen Zuschauerraum und dem herrlichen Fernblick auf die Steilufer an der Spunte in der Gemeinde Döllingen. Hätten nicht die Gemitterwolken so gedroht, so wäre eine noch weit größere Menschenmenge nach Stegenamms Kamp hinausgeströmt. Es war alles gut vorbereitet und klappte vorzüglich.

Das Komitee bestand aus folgenden Mitgliedern:
Vorstand: 1. von Freytag-Gut Daren, Vorsitzender. 2. Ehr. Vurlage-Bönigen. 3. G. Grashorn-Uhhorn. 4. H. Averdamm-Stutenberg.

Preisrichter und Pferde-Prüfungs-Kommission:
1. Landes-Dez. Rat Heumann-Döbering, als Vertreter der groß. Prüfungs-Kommission. 2. Joh. Hinrichs-Döbering. 3. F. Weitenborst-Dierksen. 4. F. v. Seggern-Bergedorfer-Die. Platz-Kommission: 1. Bürgermeister Schetter-Wildeshausen. 2. Ratsherr W. Nolte-Wildeshausen. 3. Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen. 4. Herrm. Sandtuhl-Bierte.

Starter und Zielfrichter: 1. C. Ammermann-Garnhausen. 2. Joh. Hollmann-Döllingen. 3. F. H. Niehaus-Sammum. 4. D. Bruns-Westrittrum.

Bahn- und Zielfrichter: 1. H. Hollmann-Geseshausen. 2. G. Köhling-Rechterfeld. 3. F. Meyer-Cappeln. 4. F. Meyer-Hemmelshöhren.

Ordnner: 1. Schulvorsteher Huntemann-Wildeshausen. 2. Herrm. Sandtuhl-Bierte. 3. H. Künge-Döbering.

Klasse 1. Zweispännerfahren

mit 4rädriegen Wagen für 3jährige und ältere Pferde, im Besitz von im südlichen Jagdgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 3500 Meter (7 mal die Bahn) in einem Zeitraum von mindestens 12 Minuten zu fahren. Vor Beginn des Distanztrabfahrens ist eine Strecke von 500 Metern im Schritt zurückzuliegen.

Die Preise betragen: 1. Preis 75 Mk. und Ehrenpreis, 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 25 Mk.
5 Zweispänner am Platz. Das Zweispänner Nr. 1, Joh. Grashorn-Rahde fährt br. St. „Mula“ und Heint. Grashorn-Uhhorn fährt dbr. St. „Glene“, war bei weitem dasjenige, welches die beste Leistungen aufwies, und erhielt den 1. Preis und Ehrenpreis der landwirtsch. Abteilung Wildeshausen, 6 schöne silberne Gefäße im Wert von 12 Mk. 2. Preis erhielt das Zweispänner Nr. 4, Ludwig Witteroff-Westrittrum 3jährige br. St. „Leibgarde“ und 3jähr. br. St. „Geme“, ein 3. Preis wurde nicht vergeben.

Klasse 2. Einpännerfahren

mit 4rädriegen Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Jagdgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 3000 Meter. Hieron zunächst 500 Meter im Schritt, 2500 Meter im Trab, das Kilometer nicht unter 4 Minuten zu fahren.

Die Preise betragen: 1. Preis 75 Mk. und Ehrenpreis, 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 25 Mk., 4. Preis 20 Mk.
Am Plage 5 Zweispänner (9 Nennungen). Den 1. Preis erhielt wieder Joh. Grashorn „Mula“, außerdem den Ehrenpreis des wildeshausener Tierchauvereins, ein brillantes Kaffee- und Theefervice. Den 2. Preis erlang Heint. Grashorn „Glene“, ein Pferd von seltenem Gange. Diese Stute hat ein Füllen von 12 Tagen. Den 3. Preis erhielt Jul. K. Ochs-Amelhausen 3jähr. sch. Stute „Belote“. Den 4. Preis fiel auf H. Stegemann-Wildeshausen 3jährige br. Stute „Hulda“. Auch diese Klasse wurde tabellos durchgeführt.

Klasse 3. Trabfahren

in 4rädriegen Wagen für 3jährige und ältere Pferde im Besitz von im südlichen Jagdgebiet wohnenden Eigentümern. Distanz 2500 Meter. Bei der Preisverteilung in dieser Klasse kommt lediglich die Schnelligkeit (Metzod) der Pferde in Betracht.

Die Preise betragen: 1. Preis 75 Mk. und Ehrenpreis, 2. Preis 50 Mk., 3. Preis 25 Mk., 4. Preis 20 Mk. 7 Nennungen. 5 Pferde am Start.

Ein heißer Kampf entspann sich zwischen H. Würdemanns-Bierte 3jähr. dbr. Stute (D. St. B. Nr. 1492) a. „Gonia“ (D. St. B. Nr. 4807) und Herrm. Sandtuhls-Bierte 3jähr. schwarzbr. Stute „Gretchen“. Erstere siegte mit 4 Sek. Nennzeit der ersten 5 Min. 7 Sek. der letzten 5 Min. 11 Sek. Den 3. Preis erhielt wieder die „Mula“ des Joh. Grashorn-Rahde. Nennzeit 5 Min. 22 Sek. Den 4. Preis erlang sich die „Glene“ des H. Grashorn-Uhhorn, 5 Min. 32 Sek. Die beiden letzten Pferde haben also in jeder Klasse gewonnen. Für diese Klasse war ein Ehrenpreis vom wildeshausener Witteverein gestiftet.

Prämierungs-Resultat der Bezirks-Tierchau in Wildeshausen.

Ausgestellt waren Pferde: 19 Stn.; Stiere: 13; Milch-Kühe: 44; Quenen und Binder: 38; Kollektionen Windvieh: 2; Schweine (Gey): 14; Mutterstämme: 31; Lese: 5; Schafe: 5; Ziegen: 13; Geflügel: 21 Stämme.

Pferde.

Preisrichter: Auktionator Bulling-Schlitz, Hausmann Wöhmer-Westrittrum, Ammermann-Garnhausen, Gemeindevorsteher Zuelen-Westrittrum.

Stuten und Enten. 1. Preis 35 Mk.: H. Wieting-Sammum. 2. Pr. 25 Mk.: Joh. Niemann-Thöfstedt. 3. Pr. 15 Mk.: Grashorn-Uhhorn.

Füllen. 1. Preis 30 Mk.: Würdemann-Bierte, F.

Sandtuhl-Kleinmieten. 2. Pr. 20 Mk.: Baumann Grashorn-Rechterfeld. 3. Pr. 15 Mk.: Joh. Müller-Westrup. Ehrenvolle Anerkennung: Baumann Ellinghausen-Hodensberg. Die Enten waren mittelmäßig, Stutfüllen recht gut.

Stiere.

Preisrichter: Gemeindevorsteher Wfs - Hoyentkamp, Hausmann Köster-Dien, Baumann Hollmann-Geseshausen, Vollmeier Stolte-Holthausen.

1. Preis 30 Mk.: Joh. Niemann-Thöfstedt. 1. Pr. 25 Mk.: H. Corbing-Hunföhlen. 2. Pr. 20 Mk.: Mühlensberger Dierksen-Wildeshausen, Baumann Schier-Hodensberg, H. Hollmann-Geseshausen. 3. Pr. 15 Mk.: Ammermann-Garnhausen. 4. Pr. 12 Mk.: H. Abel-Klattenhoff, Gebrüder Rave-Lette. Die Stiere waren recht gut.

Milch-Kühe.

Preisrichter: Gutspädter Haverkamp-Gmeloh, Baumann Seggern-Bergedorf, Vollmeier Dierlo-Klattenhoff, Verwalter Schellstede-Amelhausen.

1. Preis 25 Mk.: Vogel-Bierte. 2. Pr. 18 Mk.: H. Sandtuhl-Bierte, Dierlo-Klattenhoff, H. Stolte-Thöfstedt, 2. Dorfmann-Uhhorn, Vollmeier Heishausen-Uhhorn. 3. Pr. 12 Mk.: H. Würdemann-Bierte, H. Sandtuhl-Bierte, H. Stolte-Thöfstedt, Schneider Harms-Wildeshausen, Vollmeier Steinte-Bühren. 4. Pr. 10 Mk.: H. Stolte-Holthausen, H. Dierlo-Klattenhoff, F. H. Meyer-Hodensberg, Joh. Müller-Westrup, Doppelmeier Müller-Barglon, Baumann Achenbed 3 Achenbed, Baumann Schwarting-Brate, H. Westphal-Uhhorn. Die Milch-Kühe waren gut.

Quenen und Binder.

Preisrichter: Baumann Schlitz-Hollen, Zeller Averdamm-Stutenberg, Hausfloh Achenbed-Achenbed, Vollmeier H. Kröger-Uhhorn. 1. Preis 20 Mk.: Hollmann-Geseshausen, W. Bruns-Westrittrum. 2. Pr. 15 Mk.: H. Stegemann-Wildeshausen, Doppelmeier Müller-Barglon, H. Sandtuhl-Bierte, Gebrüder Rave-Lette, Gemeindevorsteher Zuelen-Westrittrum. 3. Pr. 10 Mk.: H. Sandtuhl-Bierte, H. Meine-Wildeshausen, F. Lübbing-Hunföhlen, Stadtdiener Lehntuhl-Wildeshausen, H. Schlitz-Hodensberg, Joh. Grashorn-Rahde, H. Wöhlmann-Holthausen, Gebrüder Rave-Lette. Die Ausstellung von Quenen und Bindern war zufriedenstellend.

Schweine.

Preisrichter: Ehr. Vurlage-Bönigen, Hausmann Reiners-Helle, Baumann Köster-Die, Vollmeier Engelken-Holthausen. 1. Preis 15 Mk.: Wölkens-Uhhorn. 2. Pr. 10 Mk.: Mühlensberger Drei-Wildeshausen, Verwalter Schellstede-Amelhausen. 4. Pr. 10 Mk.: Hieronymus Stegemann, W. Wegener-Wildeshausen.

Mutterstämme.

Preisrichter: 2. Preis 15 Mk.: H. Wölkens-Hunföhlen, Acherbürger Spudam-Wildeshausen. 3. Pr. 12 Mk.: Vogel-Bierte, Hagebach-Wildeshausen. 4. Pr. 10 Mk.: H. Grashorn-Uhhorn (2 Mal), 5. Pr. 7 Mk.: Vogel-Bierte, Sandtuhl-Bierte. Ehrenvolle Anerkennung: W. Wegener-Wildeshausen.

Lese.

1. Preis 15 Mk.: Hieronymus Stegemann-Wildeshausen. 2. Pr. 12 Mk.: G. Martens-Amelhausen. 3. Pr. 10 Mk.: H. Sandtuhl-Bierte. 4. Pr. 8 Mk.: H. Frege-Bierte. Die Eier liegen zu wünschen übrig, ebenfalls die Gauen; die Lese waren gut. Im allgemeinen ist in der Schweinezüchtung ein einheitliches Nüchtern anzutreffen.

Schafe.

Preisrichter: Holo-Großhaken, F. Hellbusch zu Hellbusch, Gemeindevorsteher Meyns-Großhaken. 1. Preis 6 Mk. und 2. Pr. 4 Mk.: Baumann Schwarting-Brate.

Ziegen.

Preisrichter: Schulvorsteher Huntemann, H. Sandtuhl-Bierte Bürgermeister Schetter-Wildeshausen. 1. Preis 4 Mk.: H. H. 1. Preis 3 Mk.: Ziegenwäldchen. 2. Pr. 4 Mk.: Ziegenwäldchen. 3. Pr. 3 Mk.: H. Rache-Wildeshausen. 4. Pr. 2 Mk.: Ziegen. 1. Preis 5 Mk.: Fr. Jumbo. 2. Pr. 4 Mk.: Westkamp, Carius, Jumbo. 3. Pr. 3 Mk.: Carius, Westkamp.

Geflügel.

Preisrichter: Sandtuhl-Bierte, Schulvorsteher Huntemann, Gutspädter Harms-Lette. 1. Preis 5 Mk.: Bürgermeister Schetter (3 Mal). 2. Pr. 4 Mk.: derselbe (3 Mal), Stegemann, Westkamp-Wildeshausen, Wölkens-Uhhorn, Gatschmann-Uhhorn. 3. Pr. 3 Mk.: H. Stolte-Uhhorn. 4. Preis 2 Mk.: W. W. Wildeshausen, H. W. Wildeshausen.

Nach Beendigung dieser Leistungsprüfungen fand dann noch ein Trabrennen des wildeshausener Reitclubs, Leichttrab statt. In recht lebhaftem, schmadem Dress erschienen hierzu 7 junge Leute mit ihren Pferden am Start bei heftigem Gemitterregen. Otto Sandtuhl-Bierte übernahm mit seiner br. Stute „Ditta“ in den ersten beiden Runden die Führung, mußte diese dann aber nach hartem Kampfe infolge Ermüdung der „Ditta“, die schon in den vorhergehenden 3 Prüfungsreisen gelaufen, an H. Würdemanns-Bierte br. Stute „Heja“, die eine angereicherter Ausbauer an den Tag legte, abtreten. Es erhielten in diesem Rennen:

1. Preis H. Würdemanns-Bierte br. Stute „Heja“.
 2. „H. Dittmanns-Döllingen“.
 3. „Otto Sandtuhls-Bierte“.
 4. „Ditta“.
- Für das Trabrennen war ein Fuß Wittefindter von der wildeshausener Bauverein gestiftet.

Hiermit hatten die Nennen ihren Abschluß gefunden. Ueber den Ausfall war man allgemein befriedigt. „Schade, daß das Wetter uns so übel mitgespielt hat, sonst wäre die Sache bei den getroffenen Arrangements, sowohl seitens der Nennleitung, wie auch des Orts-Komitees (Platz-Kommission), noch weit besser verlaufen.“ Diese und ähnliche Bemerkungen hörte man vielfach. Soviel steht fest, daß diese Prüfungen auf die Hebung der Pferdezüchtung im Süden nicht ohne Einfluß bleiben werden.

Unter Vorantritt der Musikkapelle des ostend. Dragoner-Regiments Nr. 19 ging es dann nach Wildeshausen zurück. Hier fand dann auf dem Tierchauptlage zunächst die Verlosung statt, während in Stegenamms Gasthaus die Aus-

zahlung der den Teilnehmern an den Leistungsprüfungen zuerkannten Geldpreise erfolgte. Die Ehrenpreise wurden von dem Vorsitzenden des Verbandes, Wize-Direktormeister Freiherrn v. Freytag-Gut Daren, überreicht. Herr v. Freytag forderte die Teilnehmer auf, an dem einmal gesteckten Ziele, die Hebung der Pferdezüchtung, unentwegt weiter zu arbeiten, dann werde der Erfolg nicht ausbleiben. Die Teilnehmer gelobten einhellig, die Bestrebungen des Verbandes bezgl. des Vorstandes und seines Vorsitzenden mit ihren ganzen Kräften zu unterstützen, wobei es einige nicht unterlassen konnten, die heikle und noch immer viel ventilirte Frage der Verringerung des Brandzuges aufs Tapet zu bringen. Herr v. Freytag betonte dabei, er hoffe, daß auch hierin in absehbarer Zeit eine den Wünschen der Züchter entsprechende Lösung eintreten werde.

Am dem Festessen im Festzelt nahmen 100 Personen teil. Dasselbe war in jeder Hinsicht zufriedenstellend. Herr Amtshauptmann Buchholz toastete auf den Großherzog, Herr Feldhus-Frischenah auf die Aussteller und Herr Wehrkamp auf die Preisrichter.

Das nachmittags ausbrechende Gewitter that sowohl dem Rennen, wie auch der Tierchau großen Abbruch. Abends fand sich jedoch ein großer Besuch ein. Bei der Verlosung wurden 130 Mk.- und sonstige Gewinne sowie eine Anzahl Ruchhühnerstämme verlost. Wie am ersten Festabend wurde auch gestern auf dem Plage durch Herrn Bürgermeister Schetter ein Brillant-Festbankett abgehalten mit großem Beifall der Zuschauer. Im Festzelt herrschte bis zum frühen Morgen eine frohe Feststimmung, und wir können im allgemeinen mit Befriedigung auf die Festtage zurückblicken, wenn auch bedauerlicher Weise ein Teil der Landesbevölkerung sich vollständig fern gehalten hat.

Ein sehr gut besuchter Ball im Festzelt auf dem Tierchauptlage hielt die Teilnehmer aus Wildeshausen und Umgegend noch recht lange beisammen, während die weiter entfernt Wohnenden bereits um 8 Uhr abends mit den Zügen Wildeshausen verließen.

Hunderter von Leuten aus der Umgegend von Wildeshausen sind wegen des drohenden Unwetters vom Remplage zurückgeblieben. Wenn trotzdem die Beteiligung noch eine sehr gute war, so hängt das mit dem hohen Interesse, welches die Bewohner des Südens der Pferdezüchtung entgegenbringen, zusammen. Der günstige und schnelle Verlauf der Prüfungen ist auf die Arbeiten der betr. Kommissionen zurückzuführen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unter der Aufsicht des Verlegers ist ohne Erlaubnis des Verlegers nicht gestattet. Rückstellungen und Besichtigungen sind der Redaktion zu übermitteln.

Odenburg, 15. Juli.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatt.)

* Bei der Versicherungsanstalt Odenburg lagen in den sechs ersten Monaten des laufenden Jahres (die Zahlen für den gleichen Zeitraum des Vorjahres sind in Klammern nachgeführt) vor: 289 (209) Anträge auf Bewilligung von Invalidenrente, 59 (62) Anträge auf Bewilligung von Altersrente, 323 (411) Anträge auf Beitragsbefreiung in Heiratsfällen, 48 (68) Anträge auf Beitragsbefreiung in Todesfällen, 110 (85) Anträge auf Uebernahme des Heilberufes. Es wurden in dem genannten Zeitraum festgesetzt 201 (147) Invalidenrenten, 45 (44) Altersrenten, 281 (866) Erstattungen in Heiratsfällen und 43 (68) in Todesfällen. Die Höhe der bewilligten Invalidenrenten betrug durchschnittlich 133.61 Mk. im ganzen 26,856.60 Mk., die der Altersrenten durchschnittlich 143.87 Mk., im ganzen 6465 Mk. für sämtliche Renten zusammen 33,321.60 Mk. Seit dem Inkrafttreten des Gesetzes wurden auf 3434 Anträge 2319 Renten in der Höhe von 356,904.70 Mk. bewilligt und bei 2684 Erstattungsanträgen in 2506 Fällen die Beitragsbefreiung verweigert. Das Verwehren wurde in 98 (40) Fällen darunter 61 (23) wegen Krankheit eingeleitet, in 15 Fällen darunter 13 wegen Krankheit abgelehnt. Am 1. Juli befanden sich 41 (21) Kranke in der Fürsorge der Versicherungsanstalt, darunter 28 (15) wegen Krankheit an fünf verschiedenen Kurorten. Der Aufwand für die Krankenfürsorge betrug in dem oben bezeichneten Zeitraum 10,646.63 (6952.91) Mk.

* Zum Besten des Bauvereins der osterburger Elisabeth-Gedächtnis-Kirche veranstaltet wie in jedem Jahre so auch in diesem die Kavalleriekapelle unter Leitung des Herrn Feysse am Mittwoch ein Konzert im Dreifächer Garten zu Odenburg. Ein reger Besuch wäre sowohl der guten Sache als auch der Bereitwilligkeit der Veranstalter wegen zu wünschen.

* Kirchliches. Herr Pastor Wilkens ist für die Zeit vom 11. Juli bis 15. August beurlaubt; Herr Pastor Roth, und vom 18. Juli auch Pastor Birkmann, werden ihn vertreten. Pastor Ramsauer ist bis zum 7. August bereist und wird von Pastor Ehardt vertreten.

* Neue Anstaltspostkarten von unserer Stadt mit buntem Wappen bringt der Kunstverlag von V. Klement-Frankfurt in den Handel.

* Das Gau-Mannschaftsvereinen des Gauces II, Bremen, verbunden mit Gau-Preisloje, findet am Sonntag, den 20. August, hier statt.

* Die schwarzen, glänzenden Beeren des sogenannten Faulbaumstrauchs, Rhamnus frangula, gehen jetzt der Reife entgegen. Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß die verlodenden Beeren dieses Strauches, der in den Wäldern in der Umgebung unserer Stadt sehr häufig angetroffen wird, ein starkes Gift enthalten. Es seien also hiermit eindringlich die Kinder bei ihren Streifzügen vor dem Genuße dieser Beeren gewarnt. Vor zwei Jahren wäre das Kind eines Genußhüblers der Landgemeinde, das von den Beeren des Strauchs genossen hatte, an Vergiftung gestorben, wenn nicht noch rechtzeitig ärztliche Hilfe hätte in Anspruch genommen werden können.

Anzeigen.
Oldenburgische Staatsbahn.



In Veranlassung der Enthüllung des Denkmals Kaiser Wilhelm des Großen in Danneberg werden am **Sonntag, den 16. d. M.,** folgende Sonderfahrpläne folgende zu gewöhnlichen Fahrpreisen gefahren:

1. Dannebrück	ab 8,00 vorm.
Baderbergen	" 8,08 "
Langen	" 8,25 "
Berfenbrück	" 8,34 "
Wissaußen	" 8,53 "
Wahmer	" 9,00 "
Salen	" 9,09 "
Everzburg	" 9,18 "
Dannebrück	an 9,23 "
Hauptbahnhof	" 9,27 "
2. Dannebrück	ab 10,45 abds.
Hauptbahnhof	" 10,50 "
Everzburg	an 10,56 "
Salen	" 11,05 "
Wahmer	" 11,14 "
Wissaußen	" 11,21 "
Wahmer	" 11,35 "
Berfenbrück	" 11,44 "
Langen	" 11,52 "
Baderbergen	" 11,59 "
Dannebrück	" 12,07 "

Immobil-Verkauf in Hatten.

Der Bäcker und Gastwirt Christoph Bärner in Hatten hat mich bevollmächtigt, seine unmittelbar bei der Kirche belegene

Besitzung, bestehend aus Wohnhaus, Scheune und Stall, sowie 2,0288 ha Acker und Gartenland, fast sämtlich erster Bonität, und 2,9498 ha Wiesen- und Weideland, flächweise oder im Ganzen mit Eintritt zum 1. Novbr. resp. nach Einleitung d. F. unter der Hand zu verkaufen.
Bemerkung wird, daß seit langen Jahren in dem Wohnhause Gastwirtschaft, Bäckerei und Handlung mit bestem Erfolg betrieben ist.
Nachmaliger Verkaufsversuch findet am **Sonntag, den 22. Juli d. J.,** nachmittags 6 Uhr, in Börners Wirtschaft in Hatten statt.
F. F. Harms.

Osternburg. Ein in diesem Orte an verkehrsreichster Straße liegendes

Immobil,

bestehend aus Wohnhaus und Garten (ca. 1 Scheffel), habe mit beliebigem Eintritt zu verkaufen.
Das Wohnhaus ist vor einigen Jahren neu erbaut und enthält außer großen Wohnräumen hellen, geräumigen Laden, sowie große Kellerräume. Das daselbst mit nachweislich bestem Erfolge betriebene Kolonial- und Fettwarengeschäft, verbunden mit Flaschenbierverkauf, kann Käufer eventl. mit übernehmen.
Auch für einen Schlachter würde die Geschäftslage sehr passend sein.
Zu jeder schriftlichen, wie mündlichen Mitteilung bin ich gerne bereit.
Otto Weher, Rechnungsführer.

Patent-Fahrräder

bestes Fabrikat mit 2jähr. Garantie, empfiehlt billigst
Joh. Strahl, Donnerschwee.
NB. Einige gebrauchte Fahrräder können billig abgegeben werden.
Eigene Reparaturwerkstätte.
160,000 Pfd. Bettfedern wird. verk. Reelle Bedienung. Rfd. 45 s. 85 s. 1,10. Halbduunen 1,85, 2,50, 3 s. M. Winter u. Reisel. gratis. Nichtpass. zahlb. vollen Betrag retour. **A. Kirschberg, Leipzig, Blücherstr. 12.**

Bürgerfelde. Zu verk. 1,3 rebhühnfarbige Italiener, 1899er Frühbrut. Scheideweg 15.
Zu verk. 1 1/2 Scheffel Roggen.
Donnerschwee Chaussee 97, h. Gr. Hof.
Kaiser-Rad billig abzugeben.
Baarenstraße 12.

Hobelbank billig zu verkaufen.
Gerten, Wiesenstr. Nr. 156.
Zu verk. ein neues Rad, billig.
Sandstraße 8.

Weschlo. Zu verkaufen vorzügliche Saghunde, billig.
G. Wessels.

Distr. Behandlg. schnelle Hilfe, Fr. Weillie sage-femme, Berlin, Marzigrabenstr. 97 I.
Gustav Heinemann zu seinem Geburtstage ein donnerndes Hoch, das ganz Bümmersee wackelt. Ob sie sich wollt mit marten lett?
Einige kleine Leute mit durstigen Köpfen.

Geschäftshaus-Verkauf.

Der Zimmermann **Diedrich Dierks** zu **Nadorst** beabsichtigt, wegen anderweitigen Ankaufs sein an der **Nadorsterstraße** unter **Nr. 42** belegenes **Geschäftshaus** mit **Einfahrt** und **großem Garten** öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu **Termin auf**
Freitag,
den 21. Juli d. J.,
nachm. 4 Uhr,
im Hotel zum Bindenhof hier selbst angeht.

Das Haus ist an einer der verkehrsreichsten Straßen Oldenburgs gelegen, vor 2 Jahren neu erbaut und enthält 2 schöne, helle Etagen, 2 Wohnungen, große Kellerräume u. d. s. f. selbe eignet sich für jeden Geschäftsbetrieb und ist daher einem strebsamen Geschäftsmann zum Ankauf zu empfehlen.
Weitere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
G. Weimann, Aukt.

Neuen Salzhering 1899.

verfende wie alljährlich das Postfaß, ca. 10 Pfd. mit Inh. ca. 45 Stück, in frischer, zarter Ware franco per Postnachnahme 3 Mark.
L. Broten, Greifswald, Seringsalzerie.

Simbeeren, rote Johannisbeeren

kauf
zwischenahm. **T. B. Poppinga.**
Fahrräder, beste Marke, billig abzugeben.
Hinrich Hellmers, Peterscheln.

Dankbarkeit!

Infolge Blutarmit hatte sich bei meiner Frau seit 2 Jahren ein hochgradiges nervöses Leiden ausgebildet, woran dieselbe viel zu leiden hatte. Ständiges Magenbrühen, Appetitlosigkeit, Herzensangst, Gedankenschwäche, Unruhe, Schlaflosigkeit, immer Neigung zum Weinen, Müdigkeit in den Augen, zeitweiliges Frosteln und zeitweiliges Jittern in den Gliedern waren die Erscheinungen dieses Leidens. Viele Mittel wandten wir an, aber alles vergebens, bis wir von den glücklichen Heilerfolgen hörten, welche **Herr A. Pfister, Dresden, Ditta-Allee 7,** bei deraartigen Leiden erzielt. Wir wandten uns brieflich an diesen Herrn, und nach kurzer Zeit brieflicher Behandlung war meine Frau von ihrem Leiden befreit und fühlte sich wie neu geboren. Wir halten es dankbarstens Zeugnis für unsere Pflicht, ähnlich Leidenden gegenüber auf diese altbewährte vorzügliche Heilmethode aufmerksam zu machen.
Achtung **H. Werner** nebst Frau in **Wischer** (Mecklenburg-Schwerin).



Die Besitzer einer blühenden, rentablen Fabrik mit Bahnanschluß (Strecke Oldenburg-Bremen) beabsichtigen, mit

Kapitalisten in Verbindung zu treten, behufs Gründung einer Aktiengesellschaft und Vergrößerung der Fabrikanlagen.
Off. unter **N. D. 683** an **F. Büttner's Ann.-Expd., Oldenburg i. G.,** erbeten.

Wurzeln. große Bohnen in Schoten,

kauft **J. Bruns, Konfervenfabrik, Donnerschwee'straße 31.**

Haus mit Garten

für eine Familie besonders geeignet, für zwei ev. zu vermodern, in bestem baul. Zustande, mit Gas- und Wasserleitung, großen Wohn- und Schlafzimmern, Badzimmer, Veranda, ist zum 1. Sept. zu verk. oder zu verm. **Steinweg 18.** Vermittler decketen.



Elliot-Fahrräder prima Tourenrad, 1899er, 2 Jahre Garantie, Man best. Preis, 5. Hofweg in Sachsenburg.

Dritter und letzter Termin zum Verkauf der der Witwe Küpfer zu Dannebrück gehörigen, hier selbst an der Nelkenstraße sub Nr. 6 belegenen

Besitzung

sieht an auf **Montag,** **den 17. Juli d. J.,** nachmittags 4 Uhr, in **Satins' Wirtschaft, Nelkenstr. Nr. 23.** Die Besitzung besteht aus einem zu 4 Wohnungen eingerichteten, im besten Zustande befindlichen Hause nebst Hofraum.
Zu diesem Termine soll bei nur irgend annehmbarern Gebot der Zuschlag erfolgen.
Es wird noch bemerkt, daß nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist.
G. Weimann, Aukt.

Immobil-Verkauf resp. Verpachtung zu Höven.

Die dem Hausmann und Mühlenbesitzer **S. Glosstein, z. J.** in **Osen,** gehörige, zu **Höven** bei **Sandring** belegene

Hausmannsstelle und Mühlenbesitzung,

bestehend aus den neuen geräumigen Gebäuden, plm. 25 ha Acker, Wiesen, Weide- u. Garten- und plm. 13 ha unfrucht. Ländereien und einer neuen holländischen Windmühle (Roggen-, Weizen- und Pellsang), soll nochmals öffentlich meistbietend mit Eintritt zum 1. Nov. d. J. oder 1. Mai 1900 zum Verkauf resp. Verpachtung aufgesetzt werden, und ist hierzu Termin auf

Sonntag, den 22. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

in **Peters' Wirtschaft** in **Höven** angesetzt.
Die Besitzung, 1/2 Stunde von Station **Sandring** an der projektierten **Wardeburger-Weicheburger Chaussee** gelegen, ist sehr ertragreich, die Ländereien liegen sämtlich in der Nähe der Gebäude, die Mühle hat einen guten Kundenterrain aus den umliegenden 4 Dörfern.
Bei nur irgend annehmbarern Gebote wird der Zuschlag erfolgen.
Jede nähere Auskunft erteile ich gerne und unentgeltlich.
Wardeburg. W. Glosstein, Aukt.

Der **Gastwirt S. Vohmann** zu **Bürgerfelde,** Schützenweg 10, läßt am

Dienstag, den 18. Juli d. J., nachmittags 7 Uhr,

6 Scheffelsaat Roggen,
2 Scheffell. Kartoffeln,
in **Weschlo** gelegen, und
2 Scheffelsaat Gras,
bei seinem Hause gelegen, gegen Meistgebot verkaufen.
Kaufliebhaber wollen sich bei **Sanders** (früher **Robt**) Wirtschaft in **Weschlo** versammeln.
G. Weimann, Aukt.

Immobil-Verkauf.

Solle. Der **Gastwirt Heinrich Nicolaus** von **Seggen** daselbst läßt von seiner sehr angenehm gelegenen Besitzung das z. B. verpachtete

Hauptwohnhaus mit Nebengebäuden u. ca. 12 ha ertragfähige Ländereien

am **Dienstag, den 25. Juli,** nachmittags 6 Uhr,

in seinem Wohnhause öffentlich zum Verkauf aufsetzen; auch ist derselbe nicht abgeneigt, seine neu erbaute, aufs beste eingerichtete **Wirtschaft (Holler Hof)** mit schönem **Duf- und Gemüsegarten** zu verkaufen.
G. Haberkamp, Aukt.

Im Auftrage des Herrn **Fabrikanten M. Nicemann** hier selbst, welcher seinen Betrieb vergrößern will und infolge dessen sich zu einem Neubau entschlossen hat, werde ich das an der **Neuenstraße** unter **Nr. 46** belegene

Geschäftshaus

am **Sonntag, den 22. d. M.,** nachmittags 3 Uhr,

in der Waage zu Leer

zum Eintritt am 1. Mai 1900 oder früher nach vollendetem Neubau — öffentlich meistbietend verkaufen.
In dem Geschäftshause ist seit mehreren Jahren Buchdruckerei und Auenfabrikation betrieben. Daselbe liegt fast direkt am **Leederstrome** und den für die Stadt **Leer** projektierten **Damenanlagen.** Das Geschäftshaus besteht aus einem Hauptgebäude und 2 Nebengebäuden; sämtliche Gebäude sind massiv. Das Hauptgebäude hat eine Front von 15 und eine Tiefe von 12 Metern und besteht aus 2 Etagen, welche als feine Familienwohnungen eingerichtet sind und teils als Kontorräume z. benutzt werden. Die Nebengebäude sind massiv, im Jahre 1888 resp. später neu erbaut und enthalten je 3 Böden mit insgesamt 1300 qm Flächen- und Lagerraum; in denselben wird teils Druckerei, teils Auenfabrikation betrieben. Das Geschäftshaus mit Zubehör eignet sich sehr zur Errichtung eines jeden Geschäftes in **Leer.**
Vernh. Duttjer, öffentl. angez. öffentlicher Auktionator.

Zwangsversteigerung.

Auf Anordnung des Großherzoglichen Amtsgerichts hier selbst werde ich am

Mittwoch, den 19. Juli d. J., morgens 9 Uhr

und nachm. 2 Uhr anfgd.,

im Lokale der **Händelsburg,** Odenstraße hier, öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 mhd. Sofas mit schwarzem Bezug, 1 mah. Blüthengarnitur, best. aus Sofa u. 6 Stühlen, 1 mah. Bettkoff, 1 mah. Sofa, 1 mah. Spiegel, 1 mah. Kaminofen, 1 mah. Kaffee-, 2 gr. Spiegel mit Goldrahmen, mehrere fl. Spiegel, 6 Wandbilder in Goldrahmen, 15 diverse dito, 1 mah. Sofa, 6 mah. Stühle, 1 Mahisch, 1 Kaffee-, 1 mah. Kommode, 2 Kommoden, 1 mah. Eckstuhl, 1 Pendule (Alabaster), 1 dito, 1 Wanduhr, 2 mah. Bücherregale, 1 mah. Wanduhr, mehrere Kleiderständer, 1 gr. Leinwand, 1 Salottisch, mehrere Mahischel, 1 Küchenstuhl, 1 Bett nebst Bettstelle, 1 Bücherregal, 1 ft. Diener, 2 Vambus-Salonstühle, 1 gr. Teppich, 2 fl. dito nebst div. Matten und Bettvorlegern, 1 gr. Salonlampe, mehrere Hänge- und Tischlampen, Kuchenschere, mehrere Fach Gardinen mit Vogen u. Kofferten, Rouleaux, bunte und weiße Tischdecken, Schoner, div. Stoffen, Rauchfächer, 1 gr. Wäschschiff mit Wamorphplatte nebst Wäschtoilette, 1 Wäschschiff mit dito, div. Garderobenhalter, Tort- und Koffelständer, 25 Leere Säcke, 1 Handwagen, 1 gut erhaltenes Fahrrad, 1 Wringmaschine, 1 Mah u. 6 Hühner, Nippfächer, Blumen mit Töpfen und Vasen, Kaffee- und Thee-Geschirr, div. Schalen, Pfeffer z. aus Silber und anderem Metall, 1 Partie Gardinenstoff, Tisch-, Bett- und Handtücher, Servietten, div. Porzellanstücke und mehrere andere nicht benannte Haus- und Küchengeräte.
J. H. Schulte, Auktionator.

Am Montag, den 17. Juli, verlaufe ich hier, **Hüntersftr. 2,** morgens 9 Uhr beginnend, gegen bar und auch auf Ziel folgende Sachen:

2 vollständige Zimmerverrichtungen, eine mit rotem, schlichten Blüsch, die andere mit Kameeltaschen, 1 hübschem Schreibtisch, reich ornamentiert, 1 dito Trumeau, 1 dito Spiegel mit Spiegelständer, 1 dito Plurzerderobe, 8 Bettstellen, eine einundhalb u. zweischläfzig, wovon mehrere mit Matrasen und Kissen, 2 Bettkoffen, 4 Kommoden, mehrere Beste Stühle, einige zurückgesetzte Zimmerleuchten z. Ferner 7 Fahrräder, und zwar: 1 Damenrad, 1 Bahnerener und 5 Tourenräder.
Sodann: 3 Ackerwagen, 2 Sandströge mit patentierten Nachverstellern, 1 Flaschenzug mit Tau, 1 Seilrolle z. Sämtliche Sachen, Möbel, Fahrräder und Wagen sind größtenteils neu, einige etwas gebraucht, aber so gut wie neu.
Joh. Wiemken.

Bierbeeren

kauft **Carl Wille.**
Ein in der Nähe des **Hferdemarplatzes** belegenes, in gutem Zustande befindliches

Haus mit Hofraum,

Mietvertrag 425 $\frac{1}{2}$, habe ich für reichlich 7000 Mk. mit Eintritt zum 1. November d. J. zu verkaufen.
G. Weimann, Aukt.

Wünscht ein junger Herr
Tanzordner.
 Zu ertragen in der Expedition d. Bl.
 Neuende b. Wilhelmshaven. Suche zu
 Michaelis für m. H. Haus, ein j. Mädchen
 bei ganz familiärer Stellung.
 Lehrer Wittholt.

Gef. auf sof. od. sp. eine erf. Haushälterin
 für e. H. häßl. Haushalt (Sandw.). Zu erf.
 bei Hrn. Schuhmacher J. Meyer, Donnereschwee.

Hausdiener
 per sofort gesucht. Leo Steinberg.
 Gef. auf gleich eine Haushälterin für
 eine kleine Restauration, gute Stelle,
 hohes Salär. Gef. mehrere Zimmer-
 mädchen f. Bremerhaven, freie Reife.
 Gef. eine Köchin nach Holland in Privat-
 haus g. hohes Salär.
 Frau P. Soting, Saarenstr. 11b.

Suche für Mädchen im Alter von 15 bis
 22 Jahren Stellung zum 1. August.

Suche für perfekte Köchin Stellung zum
 1. August.

Suche zu Sept. u. Nov. perfekte Köchinnen,
 Mädchen für Küche u. Haus, sowie Mädchen
 im Alter von 15 Jahren.

Suche Knechte u. Mädchen für Landwirtsch.
 gegen hohen Lohn auf sofort und November.

Suche für gewandte junge Mädchen, die im
 Kochen u. Schneidern perfekt sind und keine
 Arbeit scheuen, Stellung zu August u. Novbr.

Suche für erfahrene Haushälterinnen Stellung
 zu August u. Nov.

Suche auf sof. u. Nov. gewandte Hausdiener.
 Gutes Logis für junge Leute.

Zu vermieten mehrere Wohnungen, 150
 bis 600 M.

Zu verkaufen wegen Mangel an Platz ein
 neuer Küchenschrank und ein neuer Tisch.
 Frau Kruse, Steinweg 4.

Ich empfehle mich zum Schneidern in und
 außer dem Hause.
 Johann Kruse, Schneidermeister,
 Steinweg 4.

Gesucht zum 1. November eine unmobilierte
 Wohnung, mindestens 4 Räume, nicht allzu
 weit von der Stadtkaserne entfernt.
 Anerbietungen erbeten Kaiserstraße 15.
 von Matthiessen,
 Oberleutnant.

Gesucht
 einige tüchtige Schmiede,
 welche selbständig am Feuer arbeiten können.
 tom Möhlen & Seebek, Maschinenfabrik,
 Geestemünde.

Ehorn. Gesucht auf sofort ein tüchtiger
 Schmiedegeselle. G. Köben.

**Bereins- und Vergnügungs-
 Anzeigen.**

Pferdemarktplatz.
 Sonntag und Montag:

Karussellfahrt,
 wozu ergebenst einladet R. Fink.

Wetjens Etablissement.
Nadorst.

Sonntag, den 16. d. Mts., nachmittags
 4 Uhr anfangend:

Großer Ball.
 Es ladet freundlichst ein
 H. Ebbinghaus.

„Tabkenburg.“
 Eversten. Am Sonntag, den 16. d. M.:
Großer Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein
 Diedr. Holze.

„Odeon.“ Eversten.
 Sonntag, den 16. d. M.:

BALL,
 wozu freundlichst einladet G. Müller.
 Tanzabonnement 1 M.

Rastede (Schützenfest).
 (Hotel Graf Anton Günther.)
 Sonntag, den 16. d. M.:

**Konzert und Vorstellung
 der Spezialitäten-Truppe.**
 Dir. C. Strank.

Auftreten von Damen und Herren.
 Anfang 5 Uhr. Eintritt 50 s.

Zu zahlreichem Besuch laden ergebenst ein
 C. Strank, L. Graf.

Verantwortlich für Inhalt und Formate: Dr. C. Höber, für den lokalen Teil; W. v. Busch, für den Inseratenteil; P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von W. Scharf in Oldenburg

Oldenburger Schützenhof.
 Am Sonntag, den 16. Juli:
Großes Garten-Konzert
 der Infanterie-Kapelle.
 Anfang 4 Uhr. Nachdem: Entree 10 s.

Großer öffentlicher Ball.
 Abonnement 1 M.
 D. Meyer.

Es ladet freundlichst ein
 Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saal statt.

M. Dreiser, Osterburg.
 Am Sonntag, den 16. Juli:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 M.

Meine fein eingerichteten
Wirtschaftsräume,
 sowie meinen sehr geschützten
Lustgarten
 empfehle zur fleißigen Benutzung.

500 Mk. Belohnung
 dem Käufer eines Patent-Borussia-Rades, der nicht anzuzeigen muß, daß es kein
 anderes Rad als denselben leichten, geräuschlosen Gang aufweist und ein Konkurrenzfabrikat
 liefert, welches genau dieselben Vorteile in sich vereinigt wie mein
Patent-Borussia-Fahrrad,
 D. R. P. 10058. 101651. 2 Jahre Garantie. Befestigung u. Probefahrt gratis bei
 C. Traut, Osterburg, Alleinverträter.
 NB. Keetjen-Fahrrad-Paternen, ohne Streichholz zu zünden.

Radler!
 Die Meisterschaft
 zu WIEN
 für Amateure
 über die
 englische Meile
 wurde gegen
 gewaltige Konkurrenz
 überlegen
 auf „Adler“-Renner
 gewonnen.
 7500 Preise und Meisterschaften auf „Adler“ errungen. Weltmeister-
 schaft 1898. Beide englische Meisterschaften 10. Juni 1899.
 Allein-Vertreter:
W. Tebbenjohanns, gegenüber dem Rathause.

Seetzen's Restaurant
 (früher Diecks),
 — Dfener Chauffee 11. —
 Sonntag, den 16. d. M.:
Kleiner Ball.
 Anfang 4 Uhr.

Eversten.
„Zum Brunwald.“
 Sonntag, den 16. d. Mts.:

BALL.
 Hierzu ladet freundlichst ein
 D. Künnemann.

Sommertheater
 in Oldenburg
 (Rudelsburg.)
 Direktion: Heinrich Seherbarth.
 Sonntag, den 16. Juli:
 Gastspiel des Opernsängers Herrn Otto
 Gorki vom Hoftheater in Strelitz:
Das Nachtlager von Granada.
 Romantische Oper von Freiherr v. Braun.
 Musik von Comadin Kreutzer.
 Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr präzis.
 Spieltage:
 Sonntag, Dienstag, Donnerstag u. Freitag.

Schützen-Berein
Westerstede.
 Die Verpachtung der Budenplätze
 zu unserm
 am 20. und 21. August stattfindenden
Schützenfest
 ist angelegt auf
 Sonnabend, den 22. Juli,
 nachm. 5 1/2 Uhr.
 Plätze für Tanzbuden, Karussell und Schieß-
 bude sind vergeben. Der Vorstand.

Donnerschweer Krug.
 Am Sonntag, den 16. Juli, Anfang 4 Uhr:
Sommerfest,
 verbunden mit
Ball.
 Befestigung für die Jugend.
 Aufblasen von Luftballons, Topf schlagen, Sac-
 laufen usw.
 Bei eintretender Dunkelheit: Italienische
 Nacht im Garten.
 Zu diesem Feste lade alle Gönner, Freunde
 und Bekannten ergebenst ein.
 F. Reckmeyer.

Donnerschwee.
„Zum Krahnberg.“
 Sonntag, den 16. d. M.:

Ball,
 wozu freundlichst einladet Fr. Eilers.

„Centralhalle.“
 Sonntag, den 16. d. M.:

Große Tanzpartie,
 wozu freundlichst einladet F. Garmis.
 Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s

Bürgerfelde.
„Zur Erholung.“
 Sonntag, den 16. d. M.:
Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Es ladet freundlichst ein G. Mohrfern.

Beders Etablissement.
 Sonntag, den 16. Juli:
**Großer öffentlicher
 Ball,**
 verbunden mit
 ♦ Gratis-Verlosung ♦
 schöner Gegenstände.
 Zu diesem interessanten Feste wird ergebenst
 eingeladen.
 NB. Es kommen 15 Gewinne zur Verlosung.

Bloh.
 Sonntag, den 16. Juli:
Kleiner Ball,
 wozu ergebenst einladet
 G. Brunken.
 Sonderpersonenzüge nach Bloh ab Oldenburg
 Bahnhof 2.40, 3.35, Ziegelhoffstraße 2.45, 3.40
 Drielafer Hof. Am Sonntag, 16. Juli:
Deffentl. Tanzmusik
 (Anfang 4 Uhr),
 wozu freundlichst einladet
 Gerh. Barkemeyer.

Großes Preistegeln.
 Am Sonntag und Montag, den 16. u.
 17. Juli, findet Willersstraße 7, gegenüber
 dem Garnison-Lazarett, ein
Preistegeln
 statt, wozu freundlichst eingeladen wird.
 Es kommen 2 Stämme echte Pracht-Gühner,
 sowie Geldpreise zur Verteilung.

Moordorf.
 Sonntag, den 30. Juli:
Bogelschießen u. Konzert
 in meinem neu angelegten Garten.
 Nachdem:
Ball,
 wozu ein honettes Publikum freundlichst einladet
 H. G. Ritter.
 NB. Anfang des Schießens präzis 2 Uhr nachm

Donnerschwee.
Zum grünen Hof.
 Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball,
 wozu freundl. einladet Geirr. Darfuß.
 Anfang 4 Uhr.
 NB. Abends brillante elektrische Be-
 leuchtung des ganzen Etablissementes.

Radosker Krug. Sonntag, 16. d. M.
Große Tanzpartie,
 wozu freundl. einladet G. Theilmann.

Schützenhof z. Wunderburg.
 Sonntag, den 16. d. M.:

Großer Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
 Wilh. Kahlhoff.

Eversten.
„Zur fröhlich. Wiederkunft“
 (früher Zoologischer Garten).
 Sonntag, den 16. Juli:

* **Großer Ball.** *
 Hierzu ladet freundlichst ein
 C. Schmidt.

Donnerschwee.
„Zum Krahnberg.“
 Sonntag, den 16. d. M.:

Ball,
 wozu freundlichst einladet Fr. Eilers.

„Centralhalle.“
 Sonntag, den 16. d. M.:

Große Tanzpartie,
 wozu freundlichst einladet F. Garmis.
 Tanzabonnement: Civil 75 s, Militär 50 s

Aus dem Großherzogtum.

Der Kaiser mit dem Kaiserlichen Hofstaat verließen am 14. Juli die Gegend von Jaffa, um die Gegend von Haifa zu besuchen. Die Kaiserliche Familie wird am 17. Juli in Haifa eintreffen.

Dienstag, 15. Juli.

Leitung der Briefschaften nach Jaffa. Bis auf weiteres werden auf das Kaiserl. Deutsche Postamt in Jaffa, außer den bestehenden Karrenschiffen, jeden 2. Montag, zuerst am 17. Juli, Briefschiffe von der Bahnpost Regensburg-Passau im Zuge 10^{er} Uhr ab Regensburg, der Bahnpost 24 Mainz-Wehrhahn im Zuge 12^{er} Uhr ab Mainz und der Bahnpost 5 Breslau-Oderberg im Zuge 9^{er} Uhr ab Breslau zur Leitung über Konstantinopel und von da ab mit französischen Schiffen abgefaßt werden. (Verf. d. Reichspostamts.)

Rastbe, 14. Juli. Dieser Tage trafen die für die rastende Holzwaren- und Antennenfabrik (Fab. H. G. Schlang) bestimmten Schiffschiffe in 2 Ladungen hier ein. Der Betrieb soll, sobald die Maschinen montiert sind, sofort beginnen. Die Schiffe und Stiefel werden auf vollständig mechanischem Wege hergestellt. Die von Herrn Schlang hergestellte Schiffschiffe sind die erste untere Landes- und bedeutet für Rastbe ein weiteres Aufblühen der Industrie.

Genshamm, 13. Juli. Von einem schweren Unglücksfälle, schreibt die „Autz. Ztg.“, wurde die Familie Uggelitz zu Javendorfer Sande betroffen. Am gestern Nachmittag Herr A. mit der Hartmaschine auf seinem Lande beschäftigt war, schaute das Pferd vor derselben und wurde flüchtig. Hierbei kam Herr A. so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder geriet und einen schweren Verbruch erlitt. Um das Unglück voll zu machen, geriet auch noch der 5jährige Sohn, welcher bei seinem Vater auf dem Lande war, unter die Maschine, wodurch derselbe recht erhebliche Verletzungen im Gesicht und Rücken erlitt. Es mußte sofort die Herren Dr. Groß und Dr. Wuba zu den beiden Verletzten gerufen werden.

Elstfeld, 13. Juli. Das neulich von Elstfeldern veranstaltete Wettfesten hat in weiteren Kreisen eine große Teilnahme nachgewiesen. Auf vielseitige Anregung ist nun am 2. Juli in einer Versammlung bei Gaiswirth H. Spaffen in Käselburg ein Segelklub gegründet worden. Aus Elstfeld, Lienen, Oberhammelorden und Käselburg erklärten 42 Personen ihren Beitritt zu dem Klub. Der Segelklub soll die Beschaffung „Elstfelder Segelklub Waterkant“ führen. Vorsitzender ist Hausmann G. Güter in Oberhammelorden, stellvertretender Vorsitzender Hermann E. Krüger in Elstfeld, Schriftführer und Kassierer Hermann Güter in Elstfeld und Beisitzer Herr H. Haane in Käselburg und Gaiswirth Schumacher in Lienen. Als Vereinslokal wurde das Krügers Gasthaus in Elstfeld gewählt. Der jährliche Beitrag soll nur 3 Mk. betragen, um jeder geeigneten Person den Eintritt in den Klub zu erleichtern. Da schon das Wettfesten am 11. Juni zwischen Elstfeld und Reichenbach einen guten Eindruck machte, so wird sich das nächste Wettfesten noch weit besser gestalten, weil eben jetzt mehr Schiffe vorhanden sind. (Nade-Ztg.)

Aus den benachbarten Gebieten

Wilhelmshaven, 13. Juli 1899. Mit dem kleinen Kreuzer „Prinzess Wilhelm“, Kommandant Kapitän z. S. Truppel, ist im Laufe weniger Wochen das zweite Schiff aus dem Verband des Kreuzergeschwaders in die Heimat zurückgekehrt. Ein drittes, das frühere Panzerkreuzer, jetzige Kreuzer I. Klasse, „Kaiser“, das lange Zeit hindurch den Dienst als Flaggschiff des Geschwaders vertrat, hat am 11. Juni von Tsintau aus gleichfalls die Heimreise angetreten und Kolombo

bereits erreicht. „Kaiser“ wird in wenigen Wochen hier erwartet. Die drei stark veralteten Schiffe sind durch zwei große, moderne Kreuzer ersetzt worden, von denen der erste, „Hertha“, bereits draußen eingetroffen ist, während der zweite, „Hansa“, augenblicklich die letzten Vorbereitungen für die Abreise trifft. h. Wilhelmshaven, 13. Juli. Der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ ist nach mehrjähriger Abwesenheit wohlbehalten in die Heimat zurückgekehrt. Der 1887 auf der „Vulkan“-Werft zu Bremen bei Stettin vom Stapel gelauene Kreuzer (damals Kreuzerfregatte) wurde am 16. April 1891 in Dienst gestellt.

Aus aller Welt.

Kreuzerfahrten.

In der letzten Zeit sind wieder eine ganze Anzahl von Kreuzern, aus Amerika natürlich, gemeldet worden, die an Kreuzerfahrten nach zu wünschen übrig liegen. Und doch scheint es, wenn man eine von einem Londoner Blatt gegebene Zusammenstellung entsprechender Fälle aus früherer Zeit liest, als ob unsere Tage durchaus nicht den Rekord — der Berücksichtigung halber können. Wahrscheinlich die kürzeste Zeit zum freien Brauch ein John Bate, der sich im August 1819 mit Mary Ann Bate in einer kleinen Stadt im Staate New York verheiratete — nach einer Bekanntschaft von einer Stunde. Das Ereignis erregte ein solches Aufsehen, daß ein Dichter jener Zeit es in einem Gedicht verewigte, das sehr launig war. Um auch das Gegenteil gleich anzuführen, so sind auch die endlos langen Verlobungen nichts Neues. Eine gewisse Berühmtheit erlangte z. B. die des Kapitäns Thomas Barber von Quincey mit Miss Whitmore, die in Bridgewater im Jahre 1788 heiratete. Der Bräutigam war damals 66 Jahre, die Braut 57 Jahre alt. Ihre Hochzeit erfolgte nach einer Verlobung von 48 Jahren, die sie beide mit ungewöhnlichem Mut aufrecht erhalten hatten. Aus jüngerer Zeit ist das Jahr 1892 beachtenswert, weil es in America die vielleicht schnellste Heirat, die je vorgenommen ist, zu verzeichnen hat. Die beiden Liebenden wünschten ein bestimmtes Schiff zu erweihen, und so wurden sie in einem Wagen vereint, während sie schnell zum Duell fuhren. Ein Prediger hatte sich geweiht, das Paar in der Schnelligkeit zu trauen, und es blieben nur 10 Minuten, bis der Prediger abging, und in dieser kurzen Zeit wurde noch ein Stabesbeamter gegeben und der Bund fürs Leben geschlossen. Das glückliche Paar erreichte denn auch noch das Schiff. Heiraten an sonderbaren Orten werden eine Anzahl aufgeführt. Im Jahre 1897 wurde eine Hochzeit in einem Zementfabrik vollzogen, die Braut und der Bräutigam mit dem Prediger und so viele Brautjungfrauen als Platz finden konnten, beteten den König, in dem die ganze Ceremonie erledigt wurde. Es waren zwei Ehen im König, aber sie blieben nicht. Während der Chicagoer Weltausstellung fand eine Hochzeit auf dem Ferrisrad statt, in einer Höhe von 250 Fuß über dem Erdboden. Ein anderes Paar wählte die Zimmereise des Kopfes der großen Figur der Freiheitsstatue im Hafen von New York zu seiner Trauung. Sehr sonderbar war auch die Ehe eines Bräutigams, der sich gerade einen Platz auf dem Kirchhof dicht bei dem Grabe seiner ersten Frau zur Hochzeits-Ceremonie aussuchte. Das Trauungsinstrument in Wallons, in Bergverne, durch das Telefon, mit Hilfe des Phonographen, in Schaufenstern und auf Dächern, kurz an allen erdenklichen Orten vorgenommen wurden, ist nichts Neues mehr. Ein junger ungarischer Offizier wurde vor längerer Zeit erlitt, einen Besuch bei einer reichen schätzlichen Witwe zu machen, die wie die Letzte in ager, im Sterben lag. Der Offizier ging hin, und die Dame sagte ihm, wenn er sie heiraten würde, so sollte er ihr ganzes Vermögen erben. Der Offizier willigte ein. Da jedoch etwas Unzuverlässiges, die sterbende Frau wurde wieder gesund, sie lebte noch 20 Jahre und starb schließlich im Jahre 1890. Das Leben des jungen Mannes war durch diese unglückliche Heirat

ruiniert. Im Jahre 1892 wurde eine Frau in Christchurch auf Neuseeland geheiratet, die keine Arme hatte; der Ring wurde auf die vierte Zehe ihres linken Fußes gezogen. Auch dies war schon früher einmal vorgekommen. Im Heiratsregister der Kirche von St. James findet sich folgende Notiz: „1832, den 5. November. Christopher Newton, Charity Morell, die ganz ohne Arme war, plazierte den Ring auf der vierten Zehe ihres rechten Fußes und schrieb ihren Namen in dies Register mit ihrem rechten Fuß.“

Diebstahl mit Musik.

In frecher Weise, aber nicht ohne Sumor ist dieser Tage ein Einbruchdiebstahl in Halensee bei Berlin verübt worden. Das davon betroffene Ehepaar war bei Bekannten zu einer Gesellschaft eingeladen und wurde von einem später kommenden Gast, dessen Weg an der betreffenden Wohnung vorbeiführte, mit der Frage begrüßt, warum es denn, ohne zu Hause zu sein, sämtliche Räume hell erleuchtet habe. Das Ehepaar, von böser Ahnung erfüllt, machte sich sofort auf den Heimweg. Es fand sämtliche Schränke erbrochen, und alles Silberzeug und sonstige Wertgegenstände geraubt. Der Portier erklärte, es seien nach und nach acht Herren in Frack und weißen Handschuhen erschienen, die anzufragen, von dem Ehepaar eingeladen zu sein. Auf das jedesmalige Ringeln sei die Entree für geöffnet und der Ankommenen herzlich begrüßt worden. Da die Wohnung erleuchtet gewesen und überdies in derselben Klavier gespielt worden sei, habe er seinen Argwohn gehabt, da er nicht gewußt habe, daß das Ehepaar ausgegangen sei. Augenscheinlich hat der erste Ankömmling mit einem Nachschlüssel die Wohnung geöffnet und die später Kommenden eingelassen. Um jeden Verdacht zu vermeiden, ist dann Licht angezündet worden, und einer der Ganner hat Klavier gespielt. Von den Tätern fehlt jede Spur.

Abtragung der großen chinesischen Mauer.

Wie der chinesische „Schwan“ meldet, hat die Kaiserin Witwe Zuyshi nun genehmigt, daß die große chinesische Mauer, der Wall der 10.000 Jahre (hai-tang), aus politischen, finanziellen und kommerziellen Gründen abgetragen werde. Diese Mauer wurde vor Jahrtausenden erbaut, und damals hatte sie den Zweck, das chinesische Reich vor den Einfällen der Tataren (Mongolen) zu beschützen. Heute jedoch, wo die Mongolen schon längst mit China vereinigt sind, so wie in diesem Reich sogar eine mongolische Dynastie herrscht, die ihre Hauptkräfte in ihren Landesteilen findet — in Peking befindet sich der Kaiserpalast nicht in der Chinesenstadt, sondern in der nördlich gelegenen Mongolenstadt, wo auch die fremden Gesandten residieren — wäre es sehr eigentümlich, wenn der Herrscher sich noch weiter gegen seine getreuen Unterthanen abgrenzen wollte. Dazu kommt noch der Umstand, daß diese Mauer, die eine Länge von einigen hundert Meilen hat, im ganzen nur vier Tore besitzt, die für den heutigen Verkehr nicht mehr ausreichen. Daher ist es gekommen, daß im Kriegsjahre 1894 mongolische Truppen, die nach China eilten, mehrere Tage längs der großen Mauer marschieren mußten, bis sie endlich zu einem dieser vier Tore kamen. Zudem verschlingt die Erhaltung dieser Mauer jährlich ungeheure Summen, während der Nutzen, den man sie als als Militär- und Poststraße verwenden kann, heute in dem Zeitalter der Eisenbahnen ganz gering ist. Aus diesen Gründen wurde die Abtragung beschlossen. Der chinesische Hof rechnet dabei auch darauf, daß die Abtragung dieser Mauerverleste, die mindestens zehn Jahre dauern dürfte, Hunderttausenden von Mongolen und Chinesen Arbeit geben werde, die deshalb nicht nach Amerika, Indien oder Australien auszuwandern brauchen. Einige ausländische Kapitalisten-Gruppen sollen sich sogar schon erbötig gemacht haben, diese Mauer anzukaufen und sie dann demolieren zu lassen.

Hundert Jahre oldenburgischer Leben und Geschichte.

98) Von Emil Fleitner.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Die demokratische Stimmung kam früher zum Ausdruck in den Beschlüssen wegen Abschaffung des Abels, der Orden und solcher Titel, die nicht mit einem Amte verbunden waren.

Bezeichnend ist auch die Auffassung, die der Landtag über militärische Disziplin hatte. Der oldenburgische Unteroffiziersverein hatte eine Petition eingereicht, deren Inhalt sich aus folgendem Landtagsbeschlusse ergibt: „die Staatsregierung dringend zu ersuchen,

1) sofort auszusprechen, daß fortan die Unteroffiziere mit den Militärschulern bei der Ernennung zum Offizier nach dem Grade der besseren Befähigung konkurrieren würden;

2) daß in Zukunft in die Militärschule nur diejenigen aufgenommen werden sollten, die zuvor im ordentlichen Dienste zum Unteroffizier ernannt sind;

4) daß, um sofort mehreren tüchtigen Unteroffizieren die Militärschule zu öffnen, eine dritte Klasse errichtet werde.“

Die Unteroffiziere hatten diese Petition trotz ergangenen Befehls ihrem General, Graf Ranzow, nicht vorgelegt. Der General hat darauf das Einzige, was er nach Lage der Sache thun konnte: er leitete gegen das Präsidium des Vereins eine Untersuchung ein.

Was aber that der Landtag? Er nahm einstimmig den folgenden Antrag an: „die Staatsregierung zu ersuchen, die gegen die Unteroffiziere dem Vernehmen nach eingeleitete Untersuchung niederzuschlagen.“

Bezeichnend für den demokratischen Charakter des vereintbarenden Landtages ist auch seine Abreise an die preussische

Nationalversammlung. Der König von Preußen hatte diese Körperchaft am 8. November verlag und sie gleichzeitig nach Brandenburg verlegt. Das Recht der Verlegung ist nicht anzuzweifeln, wogegen sich das Recht der Verlegung bestreiten ließ. Die Mehrheit der Versammlung sagte den Entschluß, auch gegen den Willen der Regierung in Berlin zu tagen. Dieser ungesetzliche Akt ist es, der den oldenburgischen Landtag zur Abwendung einer Abreise bewog. In derselben heißt es: „Bei dem Schicksale der konstituierenden Versammlung in Berlin ist ganz Deutschland beteiligt. Ganz Deutschland hat durch seine Vertreter auszusprechen, daß durch die gewaltsame Verbringung der preussischen Nationalversammlung aus ihrem Sitze Gewalt geübt worden ist gegen die Freiheit des deutschen Volkes. Die zur Begründung der oldenburgischen Verfassung berufene Versammlung der Landtagsabgeordneten hofft mit diesem ihrem Danke nicht allein zu bleiben im deutschen Vaterlande.“

Die Abneigung gegen den damaligen Träger der preussischen Königskrone kam auch zum Ausdruck in der Sitzung vom 20. Januar 1849. Es war kurz vor der Frankfurter Kaiserwahl. Der Abgeordnete Hoyer beantragte, der Landtag wolle erklären, es sei notwendig, „daß die erbliche Würde des Reichsoberhauptes der Krone Preußen übertragen werde“. Der Regierungskommissar Runde teilte mit, daß der Großherzog sich bereits „geeigneten Ortes im Sinne des Antrages ausgesprochen habe“. Trotdem konnte man es nicht über sich gewinnen, offen für den Preussentönig einzutreten, und erklärte: „Die Nationalversammlung beschließt über die Oberhauptfrage, was sie für das Vaterland als richtig und gut erkennt; einmütig unterstützen wir uns jedem ihrer Beschlüsse und wünschen, daß kein Mann in Deutschland sei, der anders denkt.“

Wenn man derartige Beschlüsse nur bedauern wird, so wird man andererseits nicht verzeihen, daß dem vereintbarenden Landtage für seine anderweitige Thätigkeit großer Dank gebührt. Dahin gehört z. B. die Aufhebung der Steuerfreiheit,

der Militärfreiheit, der Zwangs- und Vaurechte der Mühlen, die Befreiung der letzten Reste der bäuerlichen Hörigkeit, die Anbahnung einer freireichlichen Gemeindeverfassung und eines wohlgeordneten Schulwesens, sowie die Regelung des Verhältnisses zwischen Kirche und Staat.

Andere Bestimmungen, die in den nächsten Jahren wieder beseitigt wurden, weil sie teilweise zu weit gingen, sind Schaffung dreier Provinziallandtage für Oldenburg, Lübeck und Vitenfeld, Einführung der Civilcasse, völlige Befreiung der geistlichen Schulaufsicht und Aufhebung des Schulgebüdes.

Das so mühsam geförderte Werk der Verfassung drohte schließlich gelegentlich der Vereinbarung einer Civilliste zu scheitern. Es kam zu erregten Verhandlungen, auf beiden Seiten fielen bittere Worte. Des ganzen Landes bemächtigte sich eine große Erregung. Schließlich aber wurde doch ein Ausweg gefunden. Das Ministerium unterbreitete dem Landtage einen Vorschlag des Großherzogs, der im wesentlichen folgendes bestimmte: Die regierende fürstliche Familie erhält aus den Domänen ein Krongut von 85.000 Thalern Pachtwert. Dies wird unter Verantwortlichkeit des Staatsministeriums durch die Staatsfinanzbehörde verwaltet. Alle übrigen Domänen werden Staatsgüter. Außerdem enthält die Civilliste einen besonderen Teil, der beim Regierungsantritte eines neuen Großherzogs von neuem vereinbart wird; für den jetzigen Landesherren soll die 85.000 Thaler betragen. „Diese werden auf Bestandteile des bisherigen Domänenvermögens unterpfändlich rabiziert, dergestalt, daß die Einkünfte aus diesen verpfändeten Gütern zunächst bestimmt bleiben zur Abführung jener 85.000 Thaler, wozu es keiner besonderen ständischen Zustimmung und Bewilligung bedarf. Diese Rabizierung soll aber der staatswirtschaftlichen Verwaltung des verpfändeten Staatsgutes keinen Eintrag thun.“

Dieser Vorschlag erschien den gemäßigten Elementen durchaus annehmbar. Die Domänen blieben im wesentlichen Staatsgut. Und jeder Vermittlung mußte sich geben, weshalb

In König Milan.
Das „N. Z.“ richtet folgende Verse an den geantätärten
König Milan:

Ich will mit einem Gratulor
Dich, großen König, grüßen.
Laß nur den Schützen, der ein Thor,
Zu hart die That nicht büßen!
Sei, König, mild und amestier,
Es ist kein Blut geflossen,
Du bist ja dran gewöhnt, daß Du
Wird etwas vorgehofft!

Die Nordpolfahrt des Herzogs der Abruzzen.
Vor seiner Abreise in die Polarregionen hat der Herzog
der Abruzzen mit seiner Begleitung noch in Archangel den
Festen beigegeben, welche unter der Legie des Großfürsten
Nikolai zur Einweihung des Hafens Alexandrow gefeiert
wurden. Die Mannschaft des fürstlichen Nordpolfahrers ist
aus Norwegen, Italienern und exproben, wetterharten Alpen-
führern zusammengesetzt. Die „Siella Polare“ hat den Typus
eines norwegischen Dreimastlers; sie wurde mit Lebensmitteln
auf mehrere Jahre ausgerüstet; ebenso ist das Material an
Kleidung, Booten, an Schlitzen, Tauen usw. das denkbar
reichliche und beste. Der Expedition sind 140 sibirische Hunde
bester tobolsker Rasse, die sich nur von Fischen nährt, be-
gegeben. Einer von diesen Hunden ist ein Geschenk Namens
und ist auf der „Fram“ geboren, er heißt „Grano“ und wird
als Glückssymbol der Expedition betrachtet. Der Prinz be-
absichtigt, nach dreiwöchiger Fahrt ein Depot von Nahrungs-
mitteln auf dem Cap Floro niederzuliegen, dann einen Teil
des noch unerschlossenen Franz Josephs-Landes zu besuchen
und den Versuch zu machen, bis zum Pol vorzudringen.

Briefkasten.

W. Wie werden uns — Ihrem Wünsche gemäß —
weiter bemühen, wenn Sie uns von der Erfolglosigkeit
Ihrer jetzigen Versuche benachrichtigen. Vielleicht sehen Sie
uns gelegentlich Ihre Angelegenheit einmal genauer aus-
einander.

Grüne Haare. Die Wissenschaft ist bisher nicht im Stande,
uns zu erklären, weshalb der Haarfarbstoff mit der Zeit ver-
schwindet, und aus diesem Grunde gibt es auch kein Mittel,
dem Ergrauen der Haare vorzubeugen. Aber vor dem außer-
gewöhnlichen Vorbeugen derselben durch Färben der Haare möchten
wir abraten. Die meisten der unter hochtrabenden Namen
angepriesenen Färbemittel sind höchst gesundheitsgefährlich.

Wannenschein. Männer aus Wannenbüschen zu ver-
fügen. Sie kommen aus ihren Höhlen hervor, wenn man
die Erde mit Salz- oder Kalwasser oder mit einer Brühe
von getrockneten Wallnüssen oder den grünen Schalen
der Wallnüsse begießt. Das haben wir schon öfter beant-
wortet.

Sonnenbrille. Du kleiner Schelm! Ich will Dir
sagen, weshalb die Mädchen beim Küssen die Augen schließen
— weil sie sich keinen Sand in die Augen streuen lassen
mollen! Auch lassen sie sich nicht gerne ins Herz schauen —
in den Augen liegt das Herz — denn: „a bijfel Vab und a
bijfel Treu und a bijfel Falschheit ist alleneil dabei.“ —
Also Guß und — der alte Dinkel hätte bald was gesagt!

Sandschreibendungen.

Jeder Anfrage sind 50 Hg., die wir laut besonderen
Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, bei-
zuliegen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewöhnlicher
Weise schnell und ununterbrochen geschriebene Schriftstücke. Wünschens-
wert ist Angabe des Alters und Standes.

Note. Feinfühligkeit, guter Geschmack und auch Sinn
für Häuslichkeit sind vorhanden, auch der Ordnungssinn ist
gut entwickelt. Urteilt mehr mit dem Herzen als mit dem
Kopfe, besitzt viel Mütterlichkeit, plaudert gern, wenn sie in zu-
gehöriger Gesellschaft ist, kann aber anderen Teils auch die

der Großherzog den beweglichen Teil der Civilliste auf die
Domänen radikal wischen wollte. Er wünschte, die Civilliste
möge nicht immer aus neue im Landtage zur Diskussion
stehen. Die Widerstrebenden unter den Abgeordneten mochten
jedem der Worte aus der ministeriellen Erklärung gedenken:
„Mit der Ablehnung des Vorschlages von Seiten des Landtags
hält sich Se. König. Hoheit in Betreff des Domänen-
vermögens gegebenen Erklärungen für entbunden, in der un-
veränderlichen tiefen Überzeugung, daß damit jedes Opfer dar-
geboten worden, welches vom Lande irgend habe erwartet
werden können.“

Ziel dieser Vorschlag, so hatte man nicht nur mit dem
Mißtritt des bisherigen Ministeriums zu rechnen, sondern
auch zu befürchten, der Großherzog möge die Entscheidung der
Centralgewalt anrufen.

So wurde dem ministeriellen Antrag mit 26 gegen
5 Stimmen angenommen. (5. Februar 1849.)

Damit war das Staatsgrundgesetz zwischen Fürst und
Landtag vereinbart. Am 14. Februar wurde der Landtag
geschlossen. Der Präsident, der am Ende dieser bedeutungsvollen
Tagung des Landesherren mit keinem Worte erwähnte, verlas
folgende eidlische Versicherung des Großherzogs: „Nachdem die
vorstehenden Bestimmungen von Mir mit dem zu dem Ende
durch das Gesetz vom 26. Juni 1848 berufenen allgemeinen
Landtage als Staatsgrundgesetz des Großherzogtums Oldenburg
vereinbart worden sind, ertheile ich dem Lande die eidlische
Versicherung, die damit ertheilte Verfassung unverbrüchlich
aufrecht erhalten zu wollen.“

So wahr mir Gott helfe!

Die Demokraten waren froh ob des errungenen
Sieges. Dieser Siegesfreude gaben sie Ausdruck auf einem
Konstitutionsfeste, welches am 11. März in Oldenburg ge-
feiert wurde. Am Morgen jenes Tages nahm der Major
von Glogow vor den Kavernen den Kruppen den Eid auf
die Verfassung ab, nachdem zuvor der General von Manzon
auf die Bedeutung des Tages aufmerksam gemacht hatte.
Um 9 1/2 Uhr war Gottesdienst. Man hatte die Gesamm-
losigkeit bezeugen, außer der oldenburgischen und deutschen
Fahne auch die neue Konstitutionsfahne über der Kanzel
anzubringen. Dies neue Banner zeigte einen aufsteigenden

Köpf und schweigam sein. Sie ist sehr gewandt im Um-
zuge, weiß sich rasch in neue Verhältnisse hineinzufinden
beim den Verhältnissen anzupassen und ist in Beziehung auf
weibliche Eit eine echte Großmutter. Neigt auch zu tiefer
Empfindung, ist offen, hingebend, jedoch nicht ohne ein klein
wenig Eitelkeit, und puzt sich aufnehmend auch gern. Alles
in allem ein sympathischer Charakter, der freilich seine besten
Seiten erst in der Ablehnung an einen starken Galt zeigen
wird. Denn bei aller, manchmal auch einer gewissen Schärfe
nicht entbehrenden Lebhaftigkeit in der Verteidigung eigener
Ansichten ist doch auch viel Unselbständigkeit vorhanden.

Grete. Die Handdriftprobe ist doch gar zu dürftig.
Es läßt sich nur erkennen, daß Sie tief empfindend sind und
sich manches unnötig zu Herzen nehmen; auch häuslich und
ordnungsliebend sind Sie.

Erparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Juni 1899 17,259,035 Mk. 03 Hg.
Im Monat Juni 1899 sind:
neue Einlagen gemacht 224,498 „ 62 „
dagegen an Einlagen zurückgezahlt 153,195 „ 10 „
Bestand der Einlagen am 1. Juli 1899 17,329,338 „ 55 „
Bestand der Activa (einschließlich besetzte
Kapitalien und Kassenbestände) 18,538,309 „ 69 „

Eine gesunde Tasse Kaffee, wie man sie gerne
wünscht, voll und kräftig im Geschmack und schön von
Farbe erzielt man durch Gebrauch von Pfeiffer & Dillers
Kaffee-Essenz, die in allen guten Kolonial- und Material-
waren-Geschäften zu haben ist. Um nicht durch minderwertige
Nachahmungen getäuscht zu werden, verlange man beim Ein-
auf aber ausdrücklich Pfeiffer & Dillers Kaffee-Essenz
in Dosen.

Wiberrätsel.



Spiel- und Rätselsekte.

Verzierbild.



Zanzkrästel.

Band, Labe, Wald, Karre, Stern, Gang, Barken,
Hain, Rade, Weste, Rosen, Rind, Bier.
Aus jedem Wort ist durch Umänderung eines Buch-
stabens an beliebiger Stelle ein anderes Hauptwort zu
bilden, (wie Hand oder Rind aus Kind). Sind die
richtigen Wörter gefunden, so müssen die eingelagerten
neuen Buchstaben im Zusammenhang eingelagerte
Wetterzeiten bezeichnen.

Magisches Quadrat.



1. Teil der Rüstung.
2. Biblischer Name.
3. Stadt in Baden.
4. Nebenfluß des Rheines.

In die Felder vorstehenden Quadrats sind die Buch-
staben AA, EE, G, HH, LL, MM, RR, S, UU derart
einzutragen, daß die wagerechten und senkrechten Reihen
gleichlautend sind und Wörter von der beigefügten Be-
deutung ergeben.

Auflösung der Rätsel in Nr. 158 d. Bl.:
Des Wiberrätsels: Wer zur Höhe ist gestiegen, sehe
zu, daß er nicht falle.
Des Diamanträtsels:

A	R	M	E
B	L	U	F
S	T	I	E
F	R	U	E
S	C	H	L
B	R	I	E
S	C	H	L
I	N	G	

Denksprüche.

Trunken müssen wir alle sein!
Jugend ist Trunkenheit ohne Wein! Goethe.

Wenn dem Menschen nicht immer etwas teurer ist, als
das Leben, so ist das Leben nicht viel wert. Soume.

Bredige Weisheit, lang und breit —

Wer folgt ihren Rufen?

Auf Erden wird kein Mensch geschickt,

Außer durch eignen Schaden. Blüthgen.

Eine man empfindende Liebe kann nicht untergehen; die
Kraft, die über das Grab hinausträgt, liegt in ihr.

Wider, der in seinen Krallen das Staatsgrundgesetz und die
Grundrechte ring. Auf roter Erde stand mit goldenen Buch-
staben der Spruch: „Seid fleißig, zu halten die Einigkeit im
Geiste durch das Band des Friedens.“ Nach Schluß des
Gottesdienstes, gegen 12 Uhr, stellte sich der Festzug auf dem
Theaterwall auf. Der Himmel war mit dieser Art, dem
Sonntage eine besondere Reize zu geben, nicht einverstanden.
Es hagelte und regnete unaußhörlich. An dem Festzuge selbst
beteiligten sich Angehörige aller Stände. Die Schützen eröff-
neten den Reigen. Dann folgten die Schulkinder, von denen
die kleineren sehr frohig und unbehaglich aussehcn. Darauf
die Geistlichkeit im Talar, der Stadtmagistrat, die Festfahne
mit den üblichen jungen Damen, die die Konstitution tragen
und geleiteten. Den ersten Platz hinter der Festfahne hatte
man dem Ministerium eingeräumt; dann folgten das Ober-
appellationsgericht, das Militär, sämtliche Behörden mit den
Abdeln, die unermüdliche Bürgerwehr in ihrer neuen Gala-
uniform (blaue Kittel, Patronenfahne und hellblaue Mütze),
die Kaufmannschaft, Schiffer, Gewerke und das Freikorps.
Der Zug bewegte sich zum Schlosse, woselbst dem Großherzoge
ein Lebehoch gebracht und „Heil dir, o Oldenburg“ gespielt
wurde. Auf dem Marktplatz hielt der Festredner Bartelmann
eine Ansprache „über die Freiheit, die Oldenburg durch seine
Konstitution errungen habe“. Die jungen Damen legten die
Konstitution auf die Tribüne. Die Kanonen donnerten, und
Freudenrufe erklangen. Nachdem der Festredner dem Stadt-
direktor die Konstitution zur Aufbewahrung übergeben
hatte, spielte die Militärkapelle noch das Lied: „Siehe fest,
o Vaterland!“ Am Abend des Tages fand in 8 Lokalen
Tanzbelustigung statt. Der Großherzog, in Begleitung seiner
Angehörigen, erschien in verschiedenen Lokalen und wurde mit
Freudenrufen begrüßt. Welche Gefühle ihn dabei besetzt
haben, ist leicht zu denken; das Galy, das hinter ihm lag, war
ein Fels der Sorge und Unruhe gewesen. Nir ein so gültiger
Landesherr wie Paul Friedrich August konnte die Rücksichts-
losigkeit vermeiden, die man sich ihm gegenüber erlaubt
hatte. Die Ereignisse dieses Jahres hatten ihm das harte
Wort erpreßt: „Ich bin mir bewußt, immer das Beste des
Landes gewollt und erstrebt und recht vieles für dasselbe er-
reicht zu haben, und diese Menschen thun, als hätten sie bis-

her unter einer tyrannischen Regierung gelebt!“ — Mit
schwerem Herzen hatte er seine Zustimmung zum Staats-
grundgesetz gegeben, und wenn er neue Kämpfe und neue
Stürme vorausfah, so sollten ihm die Ereignisse der nächsten
Jahre recht geben. Auf demokratischer Seite war man übrigens
von dem Verlaufe der Feier nicht allgemein befriedigt. Der
wichtige, aber kostbare Malwiv verpörrtete das Konstitutionsfest
sogar in seiner „Latene“ (Oldenburg 1849, 3. Seite.) durch ein
„Schauspiel“. Der Schluß des 4. Aktes, der mit dem Festredner
sehr streng ins Gewicht geht, lautet:

Festredner: „In den deutschen Grundrechten ist ein
Maß der Freiheit gegeben, dessen sich kein Volk unter der
Sonne rühmen kann.“

Ermeier: „Hat ihm schon.“

Ein Schauspieler: „Der Mann spricht sehr gut.“

Ermeier: „So? — hm! — Er spricht viel von Frei-
heit; allein was nützt einem Bürgerlein ein gemalter Schinken?“

Esmeier: „Sie haben recht. — Der Redner spricht da
ein Langes und Breites über die Freiheit — ich meine, es ist
nicht wohlgethan, einem halb Verhungerten das Behagliche
eines vollen Magens zu schilbern.“

Schauspieler: „Wenn ich sage, der Mann spricht gut,
so meine ich damit, er deklamirt gut. Er accentuirt jedes
Wort richtig, ganz nach der Regel — ich kenne das. Es ist
überdies auch sehr schwer, vor einer so großen Versammlung
deutlich und faßgerecht zu sprechen.“

Festredner: „Dine Vaterland keine Freiheit; kein Vater-
land ohne Freiheit! Mit der Freiheit ist —“

Temeier: „Gott im Himmel! Freiheit! Freiheit! und
immer Freiheit! Will's denn gar kein Ende nehmen damit?“

Esmeier: „Ein Ende soll's wohl nehmen, wenn wir nur
erst den Anfang hätten.“

Temeier: „Ich meine, mit der Freiheit in der Rede.
Das geht ja in einem Fort: „Freiheit! Freiheit!“ Ich habe
von der ganzen Rede nichts anderes verstanden als „Freiheit!“ —

(Der Redner hat davor seine Rede beendet. Die Ver-
fassungsurkunde und die Konstitutionsfahne werden nach dem
Marktplatz transportiert. Darauf wird im Chor noch das Lied
gesungen: „Wachle nicht, o Vaterland“, und dann ist der 4.
Akt zu Ende.) (Fortsetzung folgt.)

Immobil-Verkauf.

Neuenburg. Der Brauereibesitzer Chr. Sagenmüller in Kranenamp und der Brauereibesitzer F. G. Köster in Zwinge lassen die von weil. Ww. Eger Erben angekauft, zu Neuenburg belegene

Besitzung

am Dienstag, den 18. Juli d. J., nachm. 6 Uhr.

in Ww. Jacobs Witzenhause hier selbst öffentlich meistbietend mit beliebigem Antritt zum Kaufe aufsetzen.

Die Besitzung besteht aus einem Wohnhause mit großem Stall und einem Badspeicher, sowie einem reichlich 3 Scheffelsaat großen Garten. Die Gebäude befinden sich in einem guten baulichen Zustande und liegen an besser Lage des Orts, in fast unmittelbarer Nähe des Bahnhofs.

Im Wohnhause ist seit vielen Jahren die Gastwirtschaft mit gutem Erfolge betrieben, welche sich noch heben wird, indem der Fremdenverkehr hier von Jahr zu Jahr zunimmt. Ein fleißiger Mann, namentlich ein solcher, welcher noch einen kleinen Nebenberuf betreiben kann, wird hier sein gutes Auskommen finden.

Kaufstübhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Zuschlag bei annehmbarem Gebote erteilt werden wird.

W. Franzen, Aukt.

Öffentl. Verkauf.

Zwischenahru. Am Sonnabend, den 22. Juli d. J., nachm. 3 Uhr aufgd.

kommen bei F. Semmeltmanns Wohnung zu Speßen folgende Gegenstände mit Zahlungsfrist zum Verkauf:

- 1 milchgebende Kuh,
- 2 tiebige Duenen,
- einige Schweine,
- plm. 8 Scheffel Roggen,
- 2 Scheffel Kartoffeln und
- 1/2 Scheffel Haaps.

Kaufstübhaber ladet ein F. S. Dirichs.

Immobil-Verkauf.

Der Landmann S. G. Rohde zu Oldenburg beabsichtigt, krankheitshalber seine an der Alexanderstraße belegene

Besitzung,

bestehend aus einem Wohnhause, größerem Stall und ca. 9 Scheffelsaat Ländereien besser Bonität, am Hause öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist hierzu Termin auf

Montag, den 17. Juli d. J., nachm. 6 Uhr,

in Mohnkerns Wirtschaft zu Bürgerfelde angelegt.

Die Besitzung dürfte namentlich einem Privatmann, der angenehm an belebter Verkehrsstraße wohnen will, zum Ankauf zu empfehlen sein, auch würde sich solche zur Führung einer Milchwirtschaft besonders eignen, da in der Nähe liegende Grasländer eventl. zugepachtet werden können.

Zu dem Hause läßt sich abvermieten. Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne bereit.

C. Memmen, Aukt.

Holz-, Roggen- u. Gras-Verkauf

zu Wardenburg.

Am Dienstag, den 18. Julid. J., nachm. 5 Uhr auf.

lassen:

1. die Erben der Ww. Schütte daselbst: 50—60 Eichen auf dem Stamm, teils schweres Holz,
2. Ww. Waisländer daselbst: 15 Scheffel Roggen auf dem Halme auf dem Kamp hinter Ww. Bruns Hanse, das Gras auf dem Pladen in der Wardenburger Mark, einschließlich der Nachweide,

im ganzen oder pfandweise öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Mit dem Verkauf des Holzes wird begonnen und versammeln Käufer sich beim Hause der weil. Ww. Schütte, wozu einladet

W. Glosstein, Aukt.

Darlehen schnell und diskret an alle sicheren Leute durch

C. Krause, Berlin, Gitschinerstr. 38.

Jeder Radfahrer

sollte dem

Deutschen Radfahrer-Bunde

beitreten. Broschüre, welche Auskunft über die Vorteile und Ziele des Bundes gibt, versendet kostenlos Bundeszahlmeister Hermann Polates, Crefeld.

127. Herzoglich Braunschweigische Landes-Lotterie. 100,000 Lose. 50,000 Gewinne.

Ziehung 1. Klasse am 17. und 18. Juli 1899.

Georg Siefken, Oldenburg i. Gr.

Konzeffionierte Lotterie-Hauptkollekte.

Dampfmaschinen

neuester Construction bis zu 300 Pferdestärken für jeden Betrieb passend. N. JEPSEN SOHN * FLENSBURG Specialfabrik für Dampfmaschinen.

Kuhlmann & Co. Nachfg.,

Inh.: Theodor Müller,

Ritterstraße 19.

Tapeten u. Borden

in großer Auswahl in allen Preislagen.

Gardinen, Rouleaux u. Zugrouleaux,

Wachs- u. Ledertuche,

Sinoleum u. Sinoleumvorlagen,

Teppiche, Matten u. Läuferstoffe

zu billigsten Preisen.

Ferner offeriere einen Posten älterer Tapeten und Borden, um damit zu räumen, zu jedem Preise.

Geo. Bekenn.



Kaiserstraße 32-38. Ecke Rangenstraße.

Immobil-Verkauf

zu Petersfehn. Eine an der Wildenlohstiege belegene Stelle,

bestehend aus einem in guten Bauzustande befindlichen Hause, 2 Schemen, wovon eine mit Heuerwohnung und ca. 60 Scheffelsaat Moorländereien, habe ich mit Antritt zum 1. November d. J. oder 1. Mai n. J. unter der Hand preiswert zu verkaufen.

Die Stelle ist ganz kultiviert und liefert besten schwarzen Torf.

C. Memmen, Aukt.

Gras-Verkauf.

Schweiburg. Der Landwirt W. v. Warden zu Zaderberg läßt am

Donnerstag, den 20. Juli d. J., nachm. 5 Uhr,

bei seinem Hause:

23 Stück Mähgras, darunter 3 Stück Unloy,

in passenden Abteilungen öffentlich gegen Meistgebot verkaufen. Das Unloyland wollen Liebhaber vorher befehen.

Immobil-Verkauf zu Wardenburg.

Frau Ww. Sühreth das. beabsichtigt wegen Sterbefall ihre zu Wardenburg belegene

Brinkfischerstelle,

bestehend aus dem fast neuen Wohnhause und dito Schemen und 5,19,14 ha Acker, Garten- und Weideländereien, in einem Komplex beim Kaufe belegen, mit Antritt zum 1. Nov. d. J. öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen.

3. Verkaufstermin findet am Freitag, den 21. Juli d. J., nachmittags 7 Uhr,

in W. Bruns' Witzenhause in Wardenburg statt.

Bei nur irgend annehmbarem Gebote wird der Zuschlag erfolgen, da ein weiterer Verkaufstermin nicht beabsichtigt ist.

Kaufstübhaber ladet ein W. Glosstein, Aukt.

Geertien. Die Vormünder der minderjährigen Kinder des weil. Brinkfischer Gintich Chr. Diedr. Thloff zu Geertien beabsichtigen, am

Sonnabend, den 22. Juli d. J., nachm. 4 Uhr,

eine Wohnung mit Ländereien zum Antritt am 1. November d. J. sowie ca. 60 Scheffelsaat Acker- und Weideländereien (belegen am sog. Kaspermoor) stückweise und mehrere Abteilungen Torfmoor zum Losstück auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend zu verheuern, und wollen Heuerliebhaber sich in der Wohnung der Witwe Thloff verammeln.

Kajser, Aukt.

Gras-Verkauf.

Bürgerfelde. Auf meinen daselbst an der Alexanderstraße und Wedderensweg belegenen früher Kütterischen Weiden werde am

Mittwoch, den 19. Juli, nachmittags 6 Uhr,

25 Scheffelsaat bestes Gras

in passenden Abteilungen öffentlich meistbietend verkaufen. G. Saverkamp, Aukt.

Der bisher von Herrn Uhrmacher Schmidt benutzte

Laden

— nebst 2 Zimmern —

Langestraße Nr. 89, ist, da Herr Schmidt sich anderweit angekauft hat, zum 1. November oder später zu vermieten. Der Laden dürfte namentlich für ein Cigarengeschäft zu empfehlen sein.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Regisr. Aukt.

Zu verkaufen ein kräftiger Doppelpony, 8 J. alt, zugest. und fromm, und ein fast neuer, breitspurriger Ackerwagen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Gartenfies.

Aus der Kiesgrube auf olim Nebenhausmannstelle zu Zwinge kann Gartenfies pro Fuder 2 Mk. 50 Pf. abgegeben werden. Man wolle sich an Heuermann v. Neesen daselbst wenden.

Wahnbeck.

Fahrräder

beste Marken, verkaufe zu billigen Preisen. Zubehör- und Ersatzteile. Brennöl, Schmieröl usw.

Joh. C. Hillje.

Zu verkaufen Eichen und Lannen-Schleeten. Gut Loy.

Kefyr! Abonnements nimmt jederzeit entgegen Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Nordsee-Insel WANGEROOG

Prospekte versendet Die Badekommission.

100 seltene Briefmarken! v. Afr., Australien u. gar. echt, alle versch., 2 Mk. 11. Post extr. Preisl. grat. Kat. 11,000 Briefe 50 J. E. Hayn, Naumburg a. S.

C. Louis Schröder,
Civil-Ingenieur,
Oldenburg.

Entwürfe und Uebernahme kompletter
Fabrik-Anlagen. Sager von sämtlichen
Bedarfsartikeln für den Maschinen-
betrieb. Besorgung von Erfindungs-
Patenten und Eintragung von Ge-
brauchsmustern. — Vertreter der
Motorenfabrik Deutz in Köln-Deutz.

Dürkopp's Fahrräder

„Diana,“

sind allen voran.
Unübertroffene Dauerhaftigkeit,
letzter Gang, elegante Ausführung, Fabrikat
allerersten Ranges.

Ausschließlich am Platze bei
Fr. Harmdlerks,
Kurwickstrasse 16.



Hühner,
garantiert italienische,
halbgenachene à 1,20 M.
Johs. Sturm,
Gelfentischen.

Dachpfannen,

blau, rot und glasiert, erste Sorte, empfiehlt
zu billigen Preisen **S. Wolfje.**

Terrazzo,

besser und billiger als Fliesen, empfiehlt
S. Wolfje.

Malzextraktbier,

vorzügliches Tafelgetränk
aus der **Brauerei Wismar.**
Von ärztlichen Autoritäten empfohlenes
Gesundheitsbier.
Sehr Nährwert; geringer Alkoholgehalt.
Den englischen Porter an Geschmack,
Befindlichkeit und Gehalt übertreffend,
empfiehlt à Flasche 30 „ incl. Glas (5 „ werden
für die leere Flasche zurückbezahlt)

Georg Müller, Hoflieferant.

Hude.

Meine Sommerwirtschaft
Gasthof zum Ziegelhof,
mit schönen Spaziergängen und freiem
Platz zum Spielen bringe Ausflügler und
Schulen in gütige Erinnerung.
Für Auswärtige jeden Sonntag Tanz.
H. Bultmeyer.



Nur 1 Mark
das Loos der schon am **20. Juli**
zur Ziehung gelangenden

Briesener Lotterie,

Prospekt gratis, Porto u. Liste 20 Pfg.
extra, empfehlen
H. Bohlen, Schöttlingstr.
Otto Wulff, Bahnhofstr.

Ohne Berufshörung werden offene
Beinshäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma
von mir geheilt.
Ein jeden Mittwoch in Krapps Hotel
in Oldenburg anwesend.

Briefliche Anfragen vorher erbeten. Dank-
sagungen stehen zur Verfügung.
Dr. Verwald, Oldenburg, Steinbove 4.

Bremen.

Hotel Roland.

Fußbodenbeläge

von
Mosaikplatten

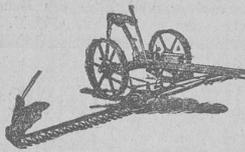
und in

Terrazzo

empfiehlt die Baumaterialien-Fabrik
F. Neumann, Oldenburg.

Verantwortlich für Politik und Familien: Dr. E. Höber, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: R. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Schatz in Oldenburg

Weltberühmt
sind die Original-
„Osborne“ - Gras- und Getreide-
Mähmaschinen,
Selbstbinder,
Stählerne Pferderechen,
Stählerne Heuwender



(Deutscher Gebrauchs-Mustersch.).
Glänzende Siege u. 1. Preise errungen.

Im Jahre 1895 kaufte die Regierung der Vereinigten Staaten von Nord-
Amerika nach vorheriger genauester Prüfung 238 Stück **Osborne-Gras-
mäher**, was jedenfalls in ganz ausserordentlicher Weise für die hervorragende
Brauchbarkeit und Güte der sich stets bewährten

Original-„Osborne“-Maschinen

spricht.
Prospekte und nähere Mitteilungen jederzeit bereitwilligst durch

Claus Dreyer, Bremen, gr. Allee 16/18.

Grosses Lager und billigste Bezugsquelle für
sämtl. landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.



Mechanische Reparaturwerkstätte für

Fahrräder und Nähmaschinen.

Besteingerichtet zum Reparieren aller Hochräder, sowie Anfertigen sämtlicher
Conusse, Achsen, Lagergehäusen, Kettenräder etc. 18jährige Erfahrung.
Aug. Müller, Masch.-Techniker, Achternstr.



Leberall



sind
Görrikes Westfalen-Räder

wegen ihrer **hervorragenden Neuerungen**, ihres
leichten Laufes und ihrer **Dauerhaftigkeit** allen
anderen überlegen.

Großes internationales Radwettbewerb zu Bielefeld-Gadderbaum
am 2. Juli 1899: **2 zweite Preise** und **1 ersten Preis.** Großes
Bennen zu Münster am 2. Juli 1899: **Zweiten Preis.** 6 Kilometer-
Bennen zu Bassum am 2. Juli 1899: **Ersten Preis.**

Bielefelder Maschinen- und Fahrrad-Werke.

Aug. Göricke.

Vertreter:

Chr. Besecke.
J. Vosgerau.



Hannoversches Sporthaus,

Hannover,

vermittelt für sämtliche Rennen des In- und Auslandes
Aufträge unter kulantesten Bedingungen.

Annahmestelle für Oldenburg:

Hans Kruse, Langestr.

Ein leichter Wagen (Bread), welcher sich
zum Brotwagen eignet, wird zu kaufen gesucht.
G. Goens, Dampfbackerei.

Damen i. distr. liebes. Aufm. bei Frau
Kühl, Hebamme, Dsnabrück,
Köpenplatz 24. **Schöne fr. Lage, gr. Garten**

J. Vosgerau,
Fahrrad-Handlung
und
Reparatur-Werkstätte
Oldenburg,
äußerer Damm 20.
Fahrrad z. Verlehen f. Käufer z. Verfügung
Lateinen, Glöden u. Ersatzteile am Lager
Alle, gut erhaltene Räder gebe billigst

Kurort Grund am Garj.
W. Römers Hotel Rathau.
Billige Preise. Beste Bedienung.
Penion bei längerem Aufenthalt.



Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die
preisgekürzte in 80. Auflage erschienene
Schrift des Med.-Rat Dr. Müller über das
**gestörte Nerven- und
Sexual-System.**
Freie Zusendung für 1 Mk. in Briefmarken.
Curt Böber, Braunschweig.

Oldenburg. Blaue Dachziegel, rechts u.
links Sorte, von meiner Ziegelfabrik in Gübe, halt-
bestens empfohlen. Langjährige Garantie.
Fr. Willms, Doerenstr. 25.

Spezial-Gummiwaren-Haus
Sämtl. Gummiwaren.
Preislisten gratis und franco.
O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Roßenthalerstr. 44.

Ein
wahrer Schatz
für alle durch jugendliche Verirrungen
Erkrankte ist das berühmte Werk:
Dr. Retau's Selbstbeherrschung
60. Auflage. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
Lese es jeder, der an den Folgen solcher Ver-
irrungen leidet, Tausende verdanken demselben
ihre Wiederherstellung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in Leipzig,
Neumarkt 34, sowie
durch jede Buchhand-
lung.

Wasche mit
LUHN'S
Luhn's
Wasch-Extrakt.
Gerliche Wäsche!
Mühseloses Waschen!
Ueberrückt alle Wasch-
mittel!
Paket 15 Pfg.
In jedem guten Geschäft!
Generalvertretung:
Beckey & Mehe, Hannover.

Zwischenahn.
Am Sonntag, den 16. d. Mis., nach 2
Uhr anfangen:
Groß. Entenverfolgeln.
Es ladet freundl. ein **S. Willers.**
**4 Stück gut erhaltene
Fahrräder**
von 30, 40, 70, 90 Mark.
Die Preise sind sehr billig gestellt.
Staatsr. **7. W. Dannemann.**
Zu verk. ein j. schw. Pudel.
Lambertstr. 49.

